



# Treffpunkt Schule

Juli 2012 Ausgabe 53

## Die Schule Escholzmatt-Marbach im Zuge der Gemeindefusion

*Christian Ineichen, Projektkoordinator*

Vor gut sechs Monaten hat die Bevölkerung von Marbach und Escholzmatt dem Fusionsvertrag zugestimmt. Bezogen auf die Volksschulen hält der Fusionsvertrag fest, dass weder am Angebot noch an der Qualität etwas verändert werden soll.

Ausgestattet mit diesem Auftrag haben die beiden Schulpflegen von Escholzmatt und Marbach die Planung der Fusionsumsetzung im Schulbereich eingeleitet. Aus einer äusserst sachlichen Auslegung resultierte die nachstehende Übersicht (S.2) über die neu aufzusetzenden Grundlagenpapiere der Gemeindegeschule Escholzmatt-Marbach sowie Klarheit über Erlasskompetenzen und Inkrafttreten.

Wesentliche Herausforderung neben der eigentlichen Erarbeitung der einzelnen

Regelwerke war die Festlegung der verschiedenen Inkrafttretens-Zeitpunkte. Diese richten sich grundsätzlich nach dem Startdatum der neuen Gemeinde (01. Januar 2013), haben im Sinne einer reibungslosen und möglichst unkomplizierten Umstellung aber auch den Schulkalender zu berücksichtigen. In diesem Sinne wurden diese Zeitpunkte nach deren Zweckmässigkeit beurteilt und auf die Schuljahre 2012/13 und 2013/14 datiert.



*In welche Richtung gehen wir? Diese Frage stellen sich hier SchülerInnen der Primarschule Wiggen anlässlich ihres Besuches im Ballenberg. In welche Richtung gehen wir? Diese Frage beschäftigte in den letzten Monaten auch die Schulpflegen von Escholzmatt und Marbach.*

Zuständigkeit	Erlass	Inkrafttreten
Gemeindeversammlung	- Schulreglement	01. Januar 2013
Gemeinderat	- Verordnung über die Schulpflege - Verordnung über die Musikschule - Verordnung über die Bibliotheken	01. Januar 2013 Sj 2012/13 Sj 2012/13
Schulpflege	- Verordnung über die Schulleitung - Konzept Tagesstrukturen - Konzept über die integrative Förderung (IF-Konzept) - Reglement über Abwesenheiten vom Unterricht (Jokertage) - Konzept über den freiwilligen 2-jährigen Kindergarten	Sj 2013/14 Sj 2012/13 Sj 2012/13 Sj 2012/13 Sj 2013/14

Die Zusammenlegung der heutigen drei Primarschulkreise Escholzmatt, Marbach und Wiggen zu einem einzigen Schulkreis Escholzmatt-Mar-

bach wird auf den Beginn des Schuljahrs 2013/14 vollzogen.

Somit ist gewährleistet, dass die Volksschule Escholzmatt-Marbach

ab dem Schuljahr 2013/14 vollumfänglich in ihrer neuen Ausgestaltung funktionieren kann und die Fusion im Schulbereich vollzogen ist.

## Themen der Ausgabe 53

- S.1 Die Schule Escholzmatt-Marbach im Zuge der Fusion
- S. 3 Herzlichen Dank: Verabschiedungen
- S. 5 Urlaub
- S. 7 Herzlich willkommen
- S. 9 Tagesstrukturen ab Schuljahr 12/13
- S. 10 EM-Fieber im Schulhaus Windbühlmatte
- S. 11 Sekundarschule ab Schuljahr 12/13
- S. 14 Bibliothek Escholzmatt-Marbach: Ausleihordnung
- S. 15 Der Lesetipp aus der Bibliothek
- S. 16 Buebe sii..., Meitschi sii...: Meinungen aus dem Kindergarten A
- S. 17 Feldmusik Escholzmatt: Schulhauskonzert
- S. 18 Besuch bei der Feuerwehr: Kindergarten B
- S. 19 Klasse 6A: Lernprojekte
- S. 21 Adressverzeichnis Schuljahr 12/13
- S. 25 Rauchen – aus unterschiedlichen Blickwinkeln
- S. 29 Kreativ sein – Projektwoche der 5. und 6. Klassen

- S. 32 Typisch Schwiiz – Projektwoche der Schule Wiggen
- S. 35 Grüblitüftler – Projektwoche des Schulhauses Pfarrmatte
- S. 38 Unser Schulhausrat
- S. 39 Lernende aus dem Kanton Freiburg an unserer Schule
- S. 41 Abschlussklassen 12
- S. 42 Berufliche Zukunft der SchulabgängerInnen
- S. 43 Prix Chronos – Klasse 2CD
- S. 44 Schulgarten

## Impressum

Schulzeitung der Gemeindeschule Escholzmatt  
 Erscheint: 2-mal jährlich  
 Auflage: 1500  
 Redaktion: Andrea Camenzind  
 Layout: Manuel Stalder  
 Druck: Druckerei Schüpfheim AG  
 Adresse: andrea.camenzind@edulu.ch

# Herzlichen Dank

## Christian Zraggen



*Christian Zraggen zeigte nicht nur im Unterricht sondern auch beim Lehrerfussball vollen Einsatz.*



*Individuelle Begleitung: eine besondere Stärke von Christian Zraggen*

bm. Seit dem Schuljahr 2001/02 ist Christian Zraggen ein fester Wert in der Lehrerschaft unserer Schule. Durch seine fröhliche, offene Art hat er sich bestens eingelebt. Damals hat Christian Zraggen eine 5. Klasse übernommen und rasch wurde er zu einer wichtigen Person auf dieser Stufe. Seine Schulklassen, die Stufengruppe und die ganze Schule konnten seitdem von Christian Zraggen auf vielfältigste Art profitieren: Dazu gehören die individualisierenden Unterrichtsformen, die kreativen Ideen in Projektwochen und die Verlässlichkeit.

Im letzten September hat er geheiratet und möchte nun einen etwas kürzeren Arbeitsweg und damit etwas mehr Freizeit haben. Deshalb hat er sich entschlossen, eine Stelle in einer Gemeinde zu übernehmen, welche etwas näher bei Luzern liegt.

Wir wünschen Christian Zraggen für die Herausforderungen, welche auf ihn zukommen, von Herzen alles Gute! Wir danken ihm für die Bereicherungen, welche wir durch ihn erfahren haben.

## Nicole Vogel

bm. Während den letzten 3 Jahren unterrichtete Nicole Vogel in Wiggen. Zuerst unterrichtete sie an 2 Tagen an der 3./4. und an der 5./6. Klasse, seit 2 Jahren noch in einem kleinen Pensum an der 3./4. Klasse. Das machte sie stets sehr engagiert mit einer sehr guten Koordination mit der Klassenlehrperson. Sie möchte die nun frei werdende Zeit ihrer wachsenden Familie widmen. Wir danken Nicole Vogel herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft. Wir hoffen auch, sie in Zukunft wieder bei uns begrüssen zu dürfen.

## Bettina Stadelmann

ac. Nachdem Bettina Stadelmann den Master in Sport und Sportwissenschaften erworben hat, hat sie auf ihrem Weg zur Sportlehrerin an der Sekundarstufe II vier Lektionen Sport an der Sekundarschule erteilt. Unter anderem mit Hip Hop wusste sie die SchülerInnen zu begeistern und die Freude an der Bewegung aufrecht zu erhalten. Im kommenden Schuljahr wird sie ein grösseres Sportpensum an der Schule Menznau erteilen. Wir danken Bettina Stadelmann für ihren Einsatz und wünschen ihr alles Gute für das Erreichen ihrer sportlichen, pädagogischen und privaten Ziele.



## Susanne Roos

ac. Als Vertretung für Ueli Wigger hat Susanne Roos an der Sekundarschule an 4 Klassen den Musikunterricht erteilt. Dabei hat sie ihre Begeisterung für die Musik in all ihren Variationen in den Unterricht einfließen lassen. Am Tag der aufgeschlossenen Volksschulen hat eine Klasse unter ihrer Führung erlebt, was es bedeutet auf der Bühne zu stehen. Auf der Bühne – zum Beispiel beim Musical „Titanic“ auf der Thunerseebühne – werden wir Susanne gerne zuschauen und zuhören, denn sie widmet sich weiterhin intensiv ihrer Ausbildung zur Musicaldarstellerin. Wird danken Susanne für ihren wertvollen und geschätzten Einsatz an der Schule, die Lehrpersonen danken insbesondere für den legendären „Samichlausauftritt“, und wir alle wünschen ihr alles Gute.

## Christa Unternährer

ac. Im zweiten Semester des Schuljahres war Christa Unternährer an zwei Klassen der Sekundarschule als Vertreterin für Ueli Wigger im Einsatz. Als „Master of Arts in Musikpädagogik“ hat sie die Herausforderung des Unterrichts an der Sekundarschule angenommen. Mit ihrem breiten musikalischen Spektrum von Jodel bis zu Jazz gelang es ihr, den SchülerInnen wertvolle musikalische Erlebnisse zu ermöglichen. Wir danken Christa Unternährer herzlich für ihren geschätzten Einsatz an unserer Schule.



## Susi Ehrler

*Andrea Camenzind  
Benedikt Meier*

Seit 2002 war Susi Ehrler als Sekretärin der Schulleitung im Einsatz. Listen erstellen, Umfragen auswerten, Ausweise schreiben, Unterlagen kopieren und verteilen, die Buchhaltung führen, Daten erfassen, Dokumente ablegen, das sind nur einige der zahlreichen und vielfältigen Aufgaben, die bei Susi Ehrler in besten Händen waren.

In einem Schulleitungsbüro zu arbeiten, bedeutet aber auch, einiges an Hektik auszuhalten, flexibel zu sein, angefangene Arbeiten plötzlich wegzulegen, weil jemand aus der Schulleitung gerade dringend das eine oder andere braucht, weil man schnell auf die Bank gehen muss oder unbedingt allen Lehrpersonen innerhalb von kurzer Zeit etwas mitzuteilen ist.

Als ruhiger und zuverlässiger Pol hat Susi Ehrler auch solche Hürden genommen.

Ihre Hilfsbereitschaft wurde von der Schulleitung und auch von den Lehrpersonen ausserordentlich geschätzt.

Nun hat Susi Ehrler entschieden, den Arbeitsbereich Schulsekretariat per Schuljahr 12/13 abzugeben. Sie wird das mit einem lachenden und einem weinenden Auge tun. Uns von der Schulleitung beruhigt es, dass sie uns nicht verlässt, weil ihr der Job in unserem Büro total verleidet wäre, sondern, um endlich etwas mehr Freiraum für persönliche Interessen zu gewinnen. Weiterhin wird Susi Ehrler als engagierte Lehrerin im Kindergarten tätig sein. An dieser verantwortungsvollen Aufgabe wünschen wir ihr viel Freude und wir hoffen, dass sie in der neu gewonnenen Zeit den einen oder anderen Traum verwirklichen kann.

Wir danken Susi Ehrler ganz herzlich für die freundschaftliche und ausserordentlich geschätzte Zusammenarbeit in unserem SL-Team.

## Rosmarie Stadelmann

### Christa Studer

Rosmarie Stadelmann begann im Jahre 2005 in der Schulküche zu arbeiten. Damals arbeitete sie unter der Leitung von Romy Kaufmann zusammen mit Annemarie Kaufmann und Lisbeth Portmann. So wie heute wurden zu dritt die Schulkinder an vier Wochentagen gepflegt.

Die Arbeit in der Mensa hat Rosmarie stets gefallen. Sie ist immer

pünktlich und aufgestellt zur Arbeit in der Mensa erschienen. Wir schätzten sie als korrekte und fleissige Mitarbeiterin. Auf Sommer tritt nun Rosmarie ihren verdienten Ruhestand an. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft, gute Gesundheit und viel Freude mit ihrer Familie.

Im Namen der Schüler- und Lehrerschaft möchten wir dir, Rosmarie, für deine Arbeit herzlich danken. Wir hoffen, du besuchst uns mal wieder.



## Urlaub

### Den einen steht er bevor – für einen anderen geht er zu Ende

#### Michael Arnold Urlaub in Afrika

Am 3. August mache ich mich mit meiner Verlobten Sabrina für ein halbes Jahr auf nach Afrika. Während den ersten sechs Wochen bereisen wird das Land Tansania, welches im Osten von Afrika liegt. Dort angekommen, werden wir den Mount Kilimandscharo besteigen, eine Safari in der Serengeti machen und auf der bekannten Ferieninsel Sansibar ausspannen.

Von Nairobi aus fliegen wir dann in die Hauptstadt der Insel Madagaskar, wo uns ein einheimischer Reiseführer in Empfang nehmen wird und uns in alle sehenswerten Ecken der Insel begleitet.

Danach fliegen wir von Madagaskar nach Johannesburg in Südafrika. Während zwei Monaten reisen wir entlang der Ostküste in Richtung Süden, dem Ziel Kapstadt entgegen. Die letzten Wochen verbringen wir in der Wüste von Namibia, ehe wir

Ende Januar die Heimreise antreten werden.

Besonders freue ich mich auf die unterschiedlichen afrikanischen Landschaften mit ihren Tierwelten und auf viele interessante Begegnungen mit einheimischen Menschen, deren Kulturen und Bräuchen.

#### Heidi Emmenegger Beim Bauen tatkräftig dabei

Wir planen in unserem Wohnhaus einen Umbau im Parterre. Daher habe ich mich entschieden, im nächsten Schuljahr, während des ersten Semesters, unbezahlten Urlaub zu nehmen, da meine Arbeitskraft während der Bauzeit zusätzlich beansprucht wird.

#### Monika Leuenberger ... fast um die ganze Welt

Bis vor Kurzem war ich davon ausgegangen, dass mein Urlaubsjahr

mit drei gemütlichen Wochen Campingferien im Elsass starten und die weitere Planung danach in Angriff genommen würde. Aber erstens kommt alles anders und zweitens, als man denkt. Nun werde ich zu Beginn der Sommerferien zu einer kleinen Weltreise aufbrechen, die im Osten Kanadas ihren Anfang nimmt und mich westwärts vorerst nach Vancouver Island führt. Dort heuere ich auf einer Segeljacht an, die mich in rund vier Wochen nach México bringt. Danach geht es per Bus und Flugzeug weiter nach Beijing, wo ich zu einer einmonatigen Erkundung des Landes aufbreche. Nach einem Besuch der Hauptstadt Tibets reise ich via Hong Kong zurück in die Schweiz. Ob noch ein Abstecher nach Afrika drin liegt, steht im Moment noch in den Sternen!

## Ueli Wigger

### Mein Aufenthalt in China neigt sich dem Ende entgegen.

Der Entscheid, die Schweiz für ein Jahr zu verlassen, war mir nicht leicht gefallen. Es war nicht einfach für mich, meine Familie, meine Freunde und auch die guten Jobs zurückzulassen.

Nach beinahe einem Jahr fällt es mir erneut nicht leicht, mich von China zu trennen und zu verabschieden. Ich habe einen tollen Job, habe neue Freunde gewonnen und einige Sachen erlebt, die ich wohl nie mehr vergessen werde.

Da sich die Gemeindeschule Escholzmatt, die Musikschulen Amt Entlebuch und meine Musikvereine (HM Marbach und MG Hasle) bereit erklärt haben, mir ein Jahr Urlaub zu gewähren, komme ich nun wieder zurück. Wer weiss, wie lange ich sonst geblieben wäre. Andererseits muss ich sagen, dass ich, ohne unbezahlten Urlaub zu erhalten, dieses Abenteuer gar nicht gewagt hätte. Auf diesem Weg will ich mich auch nochmals ganz herzlich bedanken für das entgegengebrachte Vertrauen. Das Unterrichten und speziell das Dirigieren fehlten mir im vergangenen Jahr und somit freue ich mich, im kommenden

Schuljahr wieder als Musiker im Entlebuch tätig zu sein.

Die Anstellung in Escholzmatt liegt mir besonders am Herzen. Ich freue mich darauf, die Klassen der Sekundarschule wieder zu unterrichten und zwar auf Deutsch, nicht wie hier auf Englisch oder gar Chinesisch. Wobei, das wäre vielleicht mal ein Versuch wert!

Ende Juni heisst es dann „Hesch hört, de Wigger isch wieder da“! Die Betonung dieser Aussage sei dann jedem selber überlassen, aber „de Wigger freut sich“!!

*Ueli Wigger: Ein Sprung auf der Chinesischen Mauer*





# Herzlich willkommen

## Wir begrüßen in unserem Team

### Mirjam Wernli Zemp

Grüezi mitenand.

Mein Name ist Mirjam Wernli Zemp. Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet, habe einen Sohn im Alter von 3 Jahren und wohne seit Anfang 2009 in Escholzmatt. Gebürtig bin ich aus der Aargauer Gemeinde Dintikon. An meine erste Ausbildung als Bereiterin habe ich eine Lehre als kaufmännische Angestellte angehängt. Anschliessend leistete ich einige Jahre Militärdienst bis zum Grad des Oberleutnants. Nach der Militärzeit arbeitete ich mehrere Jahre in einem Recyclingbetrieb als kaufmännische Angestellte in der Fakturierung. Dies, bis ich Anfang 2009 ins Entlebuch zügelte. Zurzeit amte ich als Hausfrau und Mutter. Nebenbei pflege ich als Hobby meine Pferde, mit denen ich auch zwischendurch an regionalen Pferdesportveranstaltungen teilnehme. Ab Juni 2012 arbeite ich Teilzeit als Sekretärin an der Schule Escholzmatt. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung.



### Jasmin Witschi

Mein Name ist Jasmin Witschi. Ich bin im Emmental (Eggiwil) aufgewachsen. Nach der Primarschule in Eggiwil habe ich die Sekundarschule in Signau besucht. Nach Abschluss der Sekundarschule habe ich das Gymnasium in Hofwil, Münchenbuchsee, absolviert.

In diesem Sommer konnte ich mein Studium an der PH Bern als Lehrerin für die Sekundarstufe 1 erfolgreich abschliessen. In meinem letzten Studienjahr habe ich bereits als Teilpensenlehrperson an der Realschule in Affoltern i.E. gearbeitet.

Meine Freizeit verbringe ich in den wärmeren Jahreszeiten gerne in Yvonand am Neuenburgersee, wo meine Familie einen Wohnwagen besitzt. Weiter treibe ich sehr gerne Sport, wie z.B. Inline-Skating, Schwimmen und Joggen. Nebenbei bin ich im Skiclub Bowil aktiv. Ich freue mich darauf, ab August 2012 als Fachlehrperson an der Sekundarschule tätig zu sein und hoffe auf eine tolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.



### Matthias Aeschlimann

Im Dezember 2010 habe ich an der PHBern mein Oberstufenlehrerstudium abgeschlossen. Mit vielen Skilagerbegleitungen, einigen Stellvertretungen und einer längeren Reise füllte ich das restliche Schuljahr. Ab Sommer 2011 unterrichtete ich für drei Monate an der Schule Spiegel in der Gemeinde Köniz. Die winterliche, weisse Pracht zog mich dann bereits im November nach St. Moritz ins Oberengadin. Dort unterrichtete ich als Snowboardlehrer eine ganze Saison, welche ich mit dem zweiwöchigen Instruktorenkurs in Zermatt abschloss. Obwohl ich die Zeit im Schnee in vollen Zügen genoss, freue ich mich, ab Sommer 2012 für ein halbes Jahr an der Schule Escholzmatt zu unterrichten. Wenn der Schnee einmal geschmolzen ist, stille ich meine Bewegungslust mit Velofahren, Joggen oder einem Aareschwimm ... Wenn die Zeit reicht, bin ich gerne unterwegs - sei's in der Schweiz oder über der Grenze - Hauptsache draussen.





## Michelle Burkhardt

Ich heiße Michelle Burkhardt und komme aus Bern. Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Bern und im Seeland. Nach Abschluss des Gymnasiums verbrachte ich ein Jahr mit Arbeiten und Reisen in Australien, bevor ich die Ausbildung zur Primarlehrerin startete, welche ich im Sommer 2011 abschloss.

Nach einem spannenden ersten Berufsjahr in Röthenbach im Emmental freue ich mich auf eine ebenso tolle Zeit in Escholzmatt!

Meine Freizeit verbringe ich gern mit Sport (Snowboarden, (Beach)-Volleyball, Joggen, Schwimmen). Auch lerne ich durch das Reisen sehr gern neue Länder, Kulturen und Menschen kennen.

Ich freue mich, ab Sommer 2012 in Escholzmatt an einer 5. Klasse tätig zu sein und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

## Trix Kocher

ac. Handarbeitslektionen an ausgebildete Lehrpersonen zu vergeben, das ist heutzutage mehr denn je eine schwieriges Unterfangen. Wir haben an unserer Schule glücklicherweise noch drei Handarbeitslehrerinnen, die Freude am Fach haben und flexibel von der 2. Klasse bis zum 9. Schuljahr eingesetzt werden können. Und doch ist es ihnen nicht mehr möglich, alle Stunden zu übernehmen, da sie auch noch als Lehrpersonen für integrative Förderung, bildnerisches Gestalten und / oder Werken im Einsatz sind.

In dieser Schwierigkeit hilft uns glücklicherweise ein bekanntes Gesicht aus der Patsche. Wir freuen uns ausserordentlich, dass Trix Kocher, nachdem wir sie vor einem Jahr verabschiedet haben, sich bereit erklärt hat, im kommenden Schuljahr wieder an unserer Schule tätig zu sein.

Sie wird drei Abteilungen an der Primarschule im Schulhaus Pfarrmatte übernehmen. Für Trix Kocher stand das Schuljahr 11-12 aus unserer Sicht glücklicherweise unter dem Motto: „Bin dann mal kurz weg“. Umso schöner, dass sie wieder da ist. Welcome back!



## Impression aus dem Handarbeitszimmer

Hanny Stadelmann

*Im Zusammenhang mit der Materialkunde im Textilen Gestalten haben die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse die Baumwollfaser, deren Herkunft und Verarbeitung kennen gelernt. Gemeinsam haben wir Baumwollkerne gepflanzt und beobachtet, wie die Pflanze wächst. Wir waren besonders stolz, dass wir sie bis zur Blüte brachten.*





# Tagesstrukturen ab Schuljahr 12/13

Andrea Camenzind

Eine veränderte Rechtsgrundlage erfordert die Einführung der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen an allen Schulen des Kantons Luzern ab Schuljahr 2012/13. Escholzmatt und Marbach haben gemeinsam ein Konzept erstellt.

## 4 Elemente

Tagesstrukturen sind Angebote, welche die Betreuung der Lernenden während der Schulzeit als Ergänzung zum Unterricht und zur Betreuung durch die Familien sicherstellen. Sie umfassen folgende Betreuungselemente:

### **Betreuungselement I:**

Ankunftszeit vor dem Unterricht am Morgen (ab 7.00 Uhr)

### **Betreuungselement II:**

Mittagsverpflegung, Ruhezeit/Bewegungszeit (11.30 – 13.30 Uhr)

### **Betreuungselement III:**

13.30 Uhr – 15.30 Uhr (inkl. Hausaufgabenhilfe)

### **Betreuungselement IV:**

15.30 Uhr – 18.00 Uhr (inkl. Hausaufgabenhilfe)

Die Zeiten der Elemente können von den Gemeinden an die Stundenpläne ihrer Schule angepasst werden.

## Umsetzung

### **Grundsätzliches**

Die Betreuungselemente I und II werden von der Schule sichergestellt. Die Mindestzahl für die Elemente III und IV beträgt je sechs Lernende. Wird diese Zahl nicht erreicht, werden gewünschte Betreuungsangebote über die Tagesplatzvermittlung Region Entlebuch organisiert.

Die Schule erhebt den Bedarf an schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen vor den Sommerferien und stellt gestützt auf die Bedarfserhebung entsprechende Angebote zur Verfügung.

### **Betreuungselement I**

Eine verantwortliche Person nimmt die angemeldeten Kinder im Schulhaus in Empfang und betreut sie bis zum Unterrichtsbeginn.

### **Betreuungselement II**

Dieses Angebot beinhaltet das gemeinsame Mittagessen. Nach dem Mittagessen und den notwendigen Aufräumarbeiten haben die Lernenden die Möglichkeit sich zu bewegen, zu spielen oder Hausaufgaben zu machen. Sie werden dabei betreut.

### **Betreuungselement III**

Mittwochnachmittag:  
13.30 – 15.00 Uhr

Andere Nachmittage:  
13.25 – 15.00 Uhr

Dieses Angebot steht Kindern offen, die am unterrichtsfreien Nachmittag betreut werden müssen. Da die Kinder auch Hausaufgaben erledigen, werden sie durch eine pädagogisch ausgebildete Person betreut.

### **Element III extra**

15.15 – 16.00 Uhr: Lernende, die keinen Unterricht haben und auf

den Schulbus warten müssen, werden betreut.

### **Betreuungselement IV**

15.00 – 18.00 Uhr

Dieses Angebot steht Kindern offen, die während der zweiten Nachmittagshälfte betreut werden müssen. Da die Kinder auch Hausaufgaben erledigen, werden sie durch eine pädagogisch ausgebildete Person betreut.

Während dieser Zeit können die Kinder gegebenenfalls den Musikschulunterricht besuchen.

Die Kinder kehren nach individuellen Zeitplänen nach Hause zurück. Diese werden mit den Erziehungsberechtigten vereinbart. Der Transport ist durch die Erziehungsberechtigten sicherzustellen.

### **Beiträge der Erziehungsberechtigten**

Die Tarife für kostenpflichtige Betreuungsangebote (= Angebote, die freiwillig genutzt werden) und für die Mittagsverpflegung werden vom Gemeinderat festgelegt. Das entsprechende Tarifblatt ist auf der Website der Schule verfügbar oder kann bei der Schulleitung bezogen werden.

An dieser Stelle wird nur auf die wichtigsten Grundsätze hingewiesen:

Grundsätzlich entstehen den Erziehungsberechtigten keine Kosten für die Betreuung, wenn Lernende wegen Wartezeiten auf den Schulbus eine Betreuung in Anspruch nehmen müssen. Dies gilt beispielsweise für das Element III extra.

### **Mittagsverpflegung**

Die Kosten für die Mittagsverpflegung sind ab Schuljahr 12/13 folgendermassen geregelt.

Fr. 6.- für Lernende, die auf den Schulbus angewiesen sind und für

Lernende, die infolge des Stundenplanes am Mittag nicht nach Hause gehen können.

Fr. 10.- für Lernende, die dieses Angebot (Essen inkl. Betreuung) freiwillig in Anspruch nehmen.

### **Genauere Informationen**

Eine Woche vor den Sommerferien erhalten alle Lernenden / Erziehungsberechtigten zusammen mit dem Stundenplan für das neue Schuljahr einen Informationsbrief

sowie das Anmeldeformular für die verschiedenen Elemente.

Für Fragen steht Ihnen die Schulleitung gerne zur Verfügung.

041 487 70 35;  
andrea.camenzind@edulu.ch  
benedikt.meier@edulu.ch

Weitere Informationen (z.B. Tarifblatt) finden Sie auf unserer Website:

[www.schule-escholzmatt.ch](http://www.schule-escholzmatt.ch)

## **EM-Fieber im Schulhaus Windbühlmatte – dank Wettbüro der 2CD**



# Die Sekundarschule ab Schuljahr 2012/13

## Schulleitung / Schulpflege

Sekundarstufe, Oberstufe, Realschule, Orientierungsstufe: Schon viele Begriffe wurden in den letzten Jahren für die Schulzeit im Anschluss an die Primarschule verwendet. Aktuell werden unter dem Begriff „Sekundarschule“ die Angebote des 7.– 9. Schuljahres zusammengefasst. Neue kantonale Verordnungen regeln Unterricht und Organisation dieser Stufe. Das hat bewirkt, dass viele Luzerner Gemeinden sich mit der Entwicklung ihrer Sekundarschule befassen (müssen). Hier möchten wir aufzeigen, welche Modelle künftig möglich sind und wie sich die Reformen auf die Sekundarschule Escholzmatt-Marbach auswirken.

### Dritter Teil der obligatorischen Schulzeit

Unter dem Begriff „Sekundarschule“ versteht man das 7. bis 9. Schuljahr. Die Sekundarschule setzt den Bildungsauftrag der Primarschule fort, erweitert die Allgemeinbildung, legt Wert auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Berufswahl oder Wahl einer weiterführenden Schule. Sie trägt dabei der besonderen Lebenssituation der Jugendlichen Rechnung und fördert – an der Schwelle zum Erwachsenenleben – ihre selbständige, eigenverantwortliche Denk- und Handlungsfähigkeit.

### Modelle

Die Sekundarschule kann im getrennten, kooperativen oder integrierten Modell geführt werden.

**Darstellung der Modelle siehe Seite 12**

### Aktuelle Situation an der Sekundarschule Escholzmatt-Marbach

#### Rückblick

Seit dem Schuljahr 1999/2000 unterrichten wir nach dem kooperativen Modell. Dieses Modell wurde damals ohne äusseren Druck – aufgrund von pädagogischen Überlegungen – gewählt. Im Schuljahr 2002/03 wurden die Sekundarschulen von Marbach und Escholzmatt zusammengeschlossen. Im Jahr 2004 haben wir das Modell von der kantonalen Fachstelle evaluieren lassen und sind dadurch auf unserem Weg bestätigt worden. Seit dem Schuljahr 2006/07 besuchen auch die D-Lernenden – sie waren vorher an der Werkschule in Schüpfheim – den Unterricht in Escholzmatt. Im zu Ende gehenden Schuljahr sind wir mit der integrativen Förderung im 7. Schuljahr gestartet.

#### Stärken / Schwächen

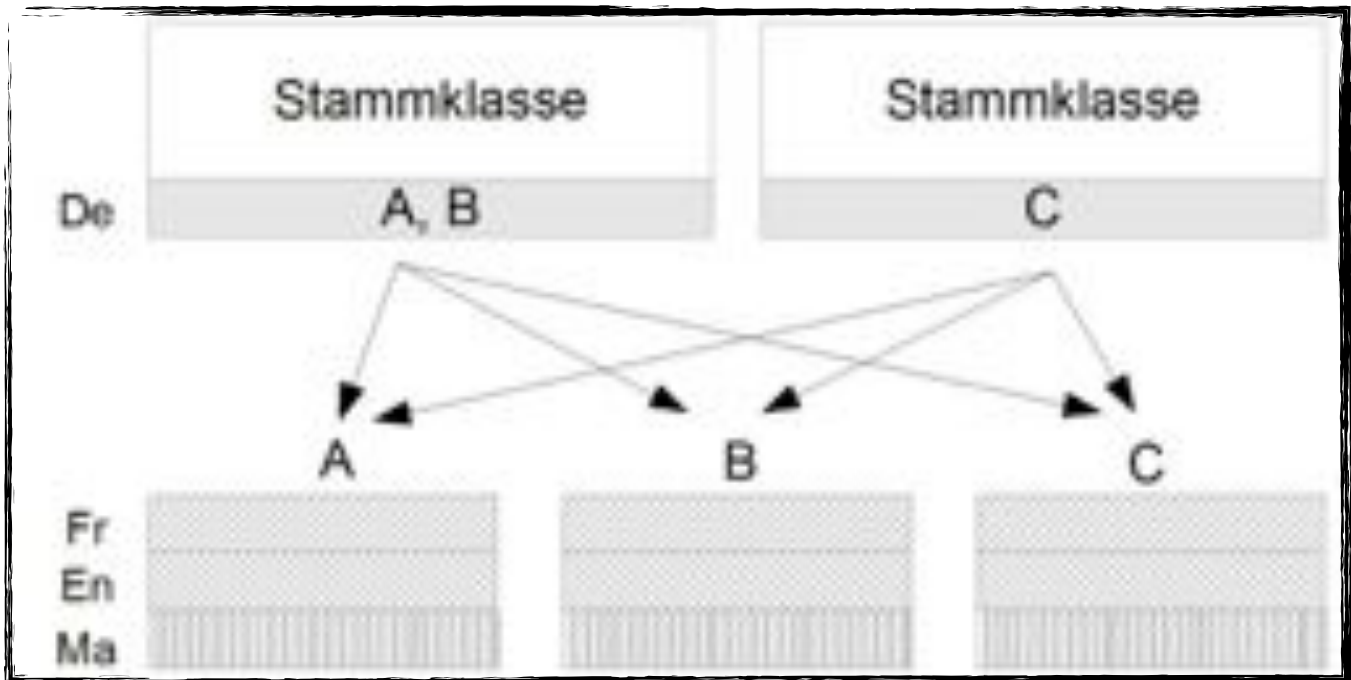
Wir haben uns regelmässig mit den Stärken und Schwächen des Mo-

dells auseinandergesetzt. Die jährlich erhobenen Zahlen zeigen, dass jeweils zwischen 30 und 40% der Lernenden ganz direkt vom kooperativen Modell profitieren können: Sie sind mindestens in einem Fach in einem anderen Niveau als in der Stammklasse eingeteilt. Diese Möglichkeit, individuell auf die Stärken und Schwächen der Lernenden eingehen zu können, ist wohl der Hauptgrund, dass das kooperative Modell eine hohe Akzeptanz bei den Eltern geniesst.

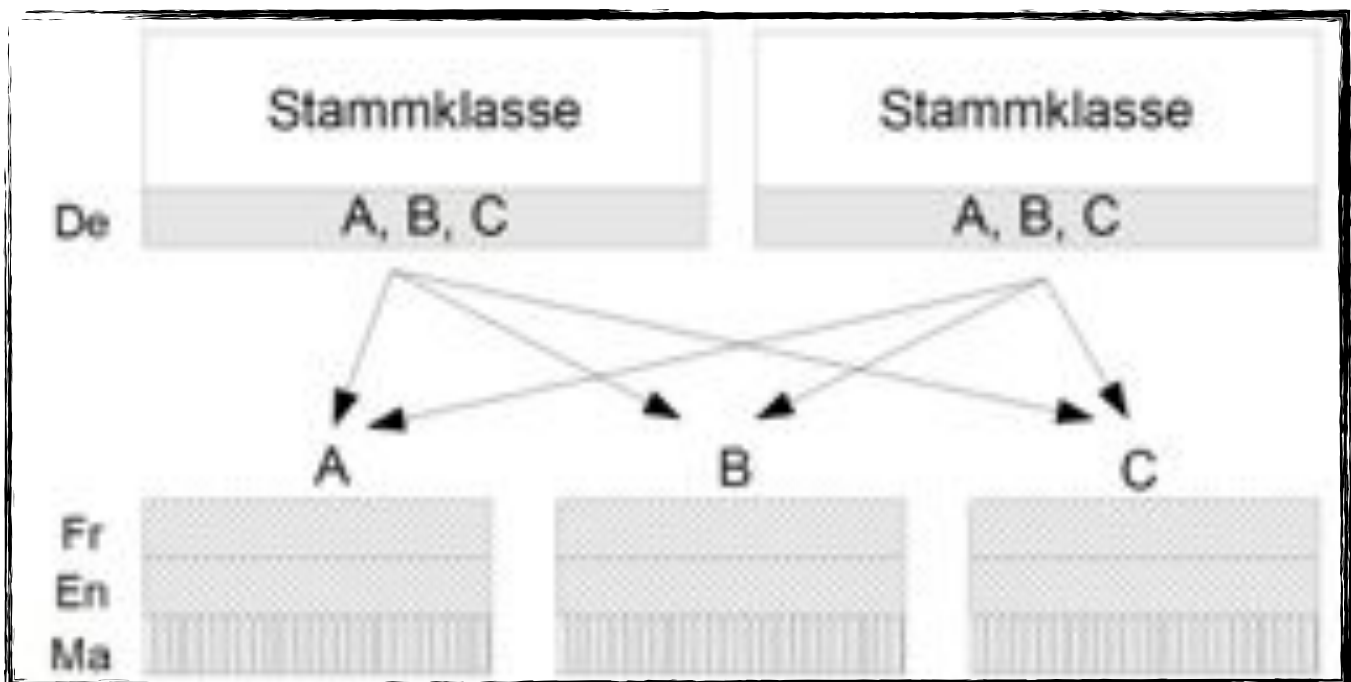
Eine Klasse ist jedoch im kooperativen Modell nicht mehr ein so fixes Gebilde, wie man das noch vom typengetrennten Modell her kennt. Die Lernenden befinden sich in verschiedenen Lerngruppen, was ihre Flexibilität fördert, aber auch eine Herausforderung ist. Es braucht von den Lehrpersonen wie von den Lernenden mehr Energie, um eine Klasse zu einer Gemeinschaft werden zu lassen. Auch in organisatorisch-planerischer Hinsicht ist das Modell anspruchsvoll in der Umsetzung.



# Kooperatives Modell



# Integriertes Modell



## Ausblick

Basierend auf den neuen kantonalen Verordnungen kommt für die Sekundarschule Escholzmatt-Marbach langfristig nur das kooperative oder das integrierte Modell in Frage.

Unsere Schule erreicht nur schon betreffend Schülerzahl nicht die Voraussetzung zum getrennten Modell. Dieses würde aber auch im Rahmen unserer Schulentwicklung eindeutig einen Rückschritt darstellen.

## Kooperatives Modell oder integriertes Modell

Ein allfälliger Entscheid für einen Modellwechsel würde von der Schulpflege gefällt. Die Schulpflege beobachtet und begleitet – nicht erst seit Herausgabe der neuen Verordnungen – die Entwicklung der Sekundarschule. Dabei bezieht sie die Meinungen der Lehrpersonen ein und ist auch an der Sicht der Erziehungsberechtigten interessiert.

Aktuell geniesst das kooperative Modell, welches bewusst auf einer Trennung in C- und AB-Stammklassen aufbaut, gemäss unserer Einschätzung nach wie vor eine hohe Akzeptanz.

Allerdings behalten wir die Entwicklung – die kantonale Tendenz geht in Richtung integriertes Modell – und vor allem auch die Schülerzahlen im Auge.

Ein Wechsel zum integrierten Modell würde für unsere Schule keinen Meilenstein darstellen. In vielen Bereichen wird schon integriert gearbeitet. Ein Beispiel dafür stellen mehrere Wahlfächer im 9. Schuljahr dar: Die Einteilung in die Wahlfächer Technisches Zeichnen, Bildnerisches Gestalten, Informatik, Hauswirtschaft und Technisches Gestalten erfolgt schon jetzt nicht nach Stammklassen oder Niveaus, sondern nach den Wahlfachbedürfnissen der Lernenden. Binnendifferenzierung heisst hier das Stichwort. Das heisst: Die Lernziele sind nicht für alle Lernenden die gleichen.

## Am Ball bleiben – Frage nach dem Modell ist nur „ein“ Element

Die Weiterentwicklung der Sekundarschule Escholzmatt-Marbach soll konsequent gefördert werden. Auf diesem Weg ist die Modellfrage nur ein Element von vielen.

Schulpflege und Schulleitung lassen sich dabei von folgenden Grundsätzen leiten:

- Das Wohl des Kindes und das Bestreben, möglichst gut auf seine Stärken und Schwächen eingehen zu können, muss bei jeder Entscheidung im Zentrum stehen.
- Die Qualität der Schule wird nur zum Teil vom Modell beeinflusst. Deutlich wichtiger ist, dass sich die Lehrpersonen mit dem Modell identifizieren.
- Das Modell muss auch von den Eltern verstanden werden. Nur dann können sie es mittragen.
- Unterricht ist dann gut, wenn die Lehrpersonen kompetent und innovativ sind. Die Schule Escholzmatt legt Wert darauf, gute Lehrpersonen anzustellen und sie in ihrer Weiterentwicklung zu begleiten.
- Schliesslich: Die Finanzen bewirken, dass nicht alles Wünschbare machbar ist. Doch trotz Finanzdruck versuchen wir, gute Rahmenbedingungen für die Lernenden und die Lehrpersonen zu schaffen.

Schulleitung und Schulpflege sind bestrebt, alle Interessierten laufend und umfassend über den Stand des Entwicklungsprozesses unserer Sekundarschule zu informieren und sind auch immer bereit Fragen oder Unsicherheiten zu klären.



# BIBLIOTHEK

Escholzmatt-Marbach

## Standorte

Schulhaus Windbühlmatte, Schulhausstrasse 8, 6182 Escholzmatt, 041 487 70 29

Schulhaus, Dorfstrasse 11, 6196 Marbach, 034 493 38 06

## Ausleihordnung

Mit Ihrer **Kundenkarte** können Sie bis zu **fünf Medien** gleichzeitig ausleihen. Die Karte kostet pro Jahr für Schülerinnen und Schüler und Kinder im Vorschulalter Fr. 5.-, für Jugendliche in der Ausbildung Fr. 10.- und für Erwachsene Fr. 15.-.

Sie können alle Medien gratis beziehen, ausser DVDs und Videos, für die eine Gebühr von Fr. 2.-, beziehungsweise Fr. 1.- zu bezahlen ist.

Die **Ausleihfrist** für Bücher, Hörbücher, CDs und Kassetten beträgt vier Wochen, für DVDs und Videos zwei Wochen. Auf Wunsch wird eine Verlängerung gewährt.

Bei Terminüberschreitung erfolgt eine Mahnung: 1. Mahnung Fr. 2.-, 2. Mahnung Fr. 5.-.

Stark beschädigte oder verlorene Medien sind zu bezahlen.

## Öffnungszeiten

### Bibliothek Escholzmatt

Montag	15.00 – 16.30
Dienstag	15.00 – 16.30
Donnerstag	15.00 – 16.30
Freitag	18.30 – 19.30

### Bibliothek Marbach

Montag	09.30 – 10.00
Dienstag	19.00 – 20.00
Mittwoch	09.30 – 10.00
Donnerstag	09.30 – 10.00
Freitag	19.00 – 20.00

In den **Schulferien** sind beide Bibliotheken jeweils am Freitagabend geöffnet.



Der **Lesetipp** aus der Bibliothek:

Die Liebesgeschichte für Jugendliche ...  
oder: Eine wunderbare Ferienlektüre ...

**Federico Moccia:  
Drei Meter über dem Himmel**

Das Buch, das alle italienischen Jugendlichen kennen, ist ein Überraschungserfolg. Zunächst erschien das 300-Seiten-Werk in einem kleinen römischen Verlag und wurde in Kopien weitergereicht.

Schnell wurde es so bekannt, dass der Feltrinelli-Verlag auf Federico Moccias Buch aufmerksam wurde und es druckte. Innerhalb weniger Wochen verkaufte sich "Drei Meter über dem Himmel" rund 140 000 Mal. In Italien, wo - verglichen mit dem übrigen Europa - wenig gelesen wird, ist der Erfolg dieses Buches fast unerklärlich.

Der Roman erhebt keine literarischen Ansprüche, noch erzählt er eine besonders phantasievolle Geschichte. Es geht um die Liebe: Zwei Jugendliche treffen sich in Rom. Sie, Babi, stammt aus gutem Hause und wagt den Werten ihrer Familie kaum zu widersprechen. Er, Step, ist ebenfalls aus guten Verhältnissen, aber voller Aggressivität, seit er vom Seitensprung seiner Mutter erfahren hat.

Die Personen führen ein italienisches, inzwischen eher amerikanisch geprägtes, langweiliges Leben, das der Roman in seiner ganzen Kälte entlarvt. Umso mehr folgt man den Ereignissen, die Step und Babi zusammenführen, den Wagnissen, die sie beide mutig eingehen, bis sie endlich glücklich sind. Der Leser lacht mit den beiden, empfindet Traurigkeit, wenn Step nachts alleine auf seinem Motorrad durch Rom fährt, weil er seine „Julia“ nicht treffen darf. Und man verfolgt diese zarte, aber starke erste Liebe mit bis zum ihrem Ende. Einem Ende, an dem einer der beiden erwachsen wird und eine kalte Entscheidung trifft.

*Pius Ruckstuhl*





## Buebe si ....., Meitschi si ....

### Wie die Kinder des Kindergartens A die Unterschiede definieren

#### Typisch Buebe

Die Knaben meinen:

„Liegeschütz und d'Schufle näh, chan ich als Bueb besser.“

„Buebe chöi Dokter spiele und mier chöi ou guet kämpfe.“

„Buebe chöi ou guet Zahle schriibe.“

„Wenn mer vöu Sport macht und vöu üebt für d'Schuel und vüe Fründe het, isch mer ä Bueb.“

„D Meitli döi nid met ferngschtüürete Outo schpile, d'Buebe döi gärn geime. Mini Schwöschter tuet zum Bischpil nid gärn geime. D Buebe töi nid gärn Barbie schpile und scho gar nid Rössli. Aui Buebe vo de ganze Wäut hei nid gärn Meitlifarbe.“

„D Buebe chöi chli besser tschutte aus d Meitschi und si muetiger und schtercher.“

„D Buebe töi gärn Traktor fahre und ich cha besser tschutte aus d Meitschi. D Buebe si ou mehr im Shtau und töi meh heue.“

„Ich cha besser tschutte aus d Meitschi. Wöu ich ä Bueb bi, muess ich nid is Schpitau, wenn ich es Chind überchume. Wägem däm wot ich ä Bueb si. Und das ich fasch nie muess choche, wen ich gross bi.“

#### Typisch Meitschi

Die Mädchen meinen:

„D Meitschi chöi besser Meiechäfer flächte.“

„Meitschi chöi besser es Chleid aalegge.“

„Meitschi chöi länger schpile mit de Bäbi.“

„Bäbi si besser für d Meitschi und Meitschi chöi no besser zeichne. Meitschi si ou besser so bim Spiile. Zum Bischpil wenn etz da ä Muus chämti, de chöi mier die besser fah aus d Buebe.“

„De Spagat chan ich besser aus d Buebe.“

„Meitschi döi gärn schpile, d Meitschi döi gärn maale und d Meitschi liebe d Hase.“

„Ich be lieber es Meitschi wöu d Buebe meischtens kämpfe.“

„Ich ha Meitschifinke nid Buebefinke wäge däm bin ich es Meitschi.“

„Meitschi chöi guet baschtle, d Meitschi chöi ou besser tische und im Garte Salat setze, d Meitschi göi ou gärn i Komposcht go Banane bringe.“

# Schulhauskonzert

## Die Feldmusik Escholzmatt zu Besuch im Schulhaus Pfarrmatte

*Benedikt Meier*

Am 30.3.2012 hatten die Lernenden des Schulhauses Pfarrmatte grossen Besuch. Die Brass Band Feldmusik Escholzmatt lud am Nachmittag die Kinder zu einem Konzert ein. Die Musiker haben sich für dieses Konzert bei ihren Arbeitgebern einen halben Ferientag bezogen, um die Kinder zu überraschen. Martin Bieri führte die Kinder durch das Konzert und es gelang ihm, diese mit einer spannenden Geschichte zu fesseln. Am Schluss durften die Lernenden

die Instrumente der Musiker ausprobieren und beim einen oder anderen kamen wirklich Töne aus den Blasinstrumenten. Vor allem das Schlagzeug wurde von den Kleinen tüchtig bearbeitet. So wurde es richtig laut und fröhlich. Und genau darum ging es bei diesem Anlass: Die Kinder sollen motiviert werden, ein Musikinstrument zu erlernen oder, wenn sie schon am Lernen sind, dabei zu bleiben. Das Musizieren ist unumstritten eine sehr

sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Daneben ist natürlich auch die Nachwuchsförderung ein Thema, Nachwuchs für die 5 Musikbands in Marbach und Escholzmatt. Wer weiss, vielleicht spielt eines Tages ein junger Zuhörer in einer der zahlreichen Bands mit.







# Besuch bei der Feuerwehr

## Kindergarten B

*Penny Frei und Vreni Schneider*

Das Thema Feuer und Feuerwehr begleitete uns in den letzten Schulwochen durch den Kindergartenalltag. Um ein Feuer selber zu entfachen, betrachten, riechen und zu spüren, gingen wir für einen Nachmittag in den Wald. Mit Holz sammeln, anfeuern, Holz nachlegen und im Wald spielen verflog die Zeit an diesem Nachmittag viel zu schnell.

Die Geschichten von Florian, der das Feuer und auch die Feuerwehr in verschiedenen Situationen erlebt, verfolgten die Kinder jeweils mit grosser Spannung. Der vorsichtige Umgang mit dem Streichholz und dem Feuer wurde bewusst vermittelt. Beim Experimentieren (unter Aufsicht) mit der Kerze, den

Streichhölzern oder dem Russ wurden die Augen der Kinder gross vor Staunen. Über die Arbeit und das Material der Feuerwehr erfuhren die Kinder auf spielerische Weise bereits einiges. Mit viel Eifer und Ausdauer wurde ein Feuerwehrhelm gebastelt, der am Ende fast ein wenig wie echt aussah.

Der Höhepunkt unseres interessantesten Themas war der Besuch bei der Feuerwehr. Die Vorfreude war bei den Kindern riesig! Markus Zemp erwartete uns bereits. Zuerst zeigte er uns die Kleidung und Ausrüstung eines Feuerwehrmannes. Weiter ging es dann zu den verschiedenen Fahrzeugen. Es war spannend zu schauen, was bei den vielen Schiebeturnen alles zum Vorschein kam.

Markus Zemp verstand es hervorragend, den Kindern das viele Material der Feuerwehr verständlich zu zeigen und zu erklären. Die Kinder freuten sich sehr, einmal in den Führerstand des Tanklöschfahrzeuges zu klettern. Jedes Kind durfte sogar mit dem Schlauch Wasser spritzen. Als dann noch das Blaulicht blinkte und das Horn kurz ertönte, schlug das Herz jedes Kindes etwas höher. Nach dem feinen Znüni, spendiert von Markus Zemp, begaben wir uns mit vielen neuen Eindrücken wieder zurück in den Kindergarten. Hierbei möchten wir Markus Zemp ganz herzlich danken für die tolle Führung durchs Feuerwehrmagazin. Es war für alle ein grossartiges Erlebnis.

# Klassenprojekte und individuelle Lernprojekte

## Klasse 6A

*Simon Strebel*

Einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 6A überlegten sich vor rund einem Jahr Ideen für Klassenprojekte und individuelle, persönliche Lernprojekte. Was dabei herausgekommen ist, beschreiben einige Kinder gleich selbst.



### Von den Ideen zu Projektskizzen

*Samuel Pereira,  
Adrian Schmidiger*

Einige Kinder mussten weniger oft die Förderstunde besuchen, daher gab uns Herr Strebel andere Aufgaben. Zuerst mussten wir einen Aufsatz über unsere Freizeit schreiben und erklären, wie wir diese am liebsten gestalten. Als nächsten Schritt sammelten wir Ideen für verschiedene Lern-Projekte. Schliesslich musste jeder mindestens zwei Projekte und die mögliche Durchführung beschreiben. Eines davon musste ein persönliches

Lernprojekt, das andere eines für die ganze Klasse sein. Es entstanden Ideen von einer Reise durch die Schweiz, über spezielle Lieder singen, bis zu neuen Sprachen lernen. Jeder stellte ein Projekt für die ganze Klasse im Klassenrat vor. Die Lesenacht wurde schlussendlich in Wirklichkeit umgesetzt. Von den persönlichen Lernprojekten wurden nicht alle in die Tat umgesetzt.

### Klassenprojekt Lesenacht

*Corinne Küng, Regina Vogel*

Wir, die Klasse 6A von Simon Strebel, haben im Winter eine Lese-

nacht veranstaltet. Die Idee wurde von Stephanie Schöpfer im Klassenrat vorgestellt und, nachdem sie beschlossen war, von ihr mit der Hilfe von Melanie Zemp und Regina Vogel organisiert. Sie haben die Räume reserviert, das Essen eingekauft und den Elternbrief geschrieben.

Am 7. Dezember war es soweit. In der Bibliothek hat uns Herr Strebel vorgelesen, wir haben Bücher angeschaut und selbst gelesen. Es gab immer eine Lesestunde und dann zur Abwechslung etwas anderes. Zwischendurch haben wir zusammen gegessen und getrunken. Es war sehr lustig.





Die Organisatorinnen haben auch noch für ein Dessert gesorgt. Während einem Block haben wir im Jugendtreff gespielt und gelacht. Dann kam wieder eine Lesestunde. Gegen Mitternacht gab es eine Turnstunde. Es war „mega hammer super cool“! Nach der lustigen Turnstunde konnten wir nochmals kurz mit der Taschenlampe lesen und dann war Nachtruhe. Vor dem Morgenessen gab es nochmals eine Lesestunde. Als Begleitperson war Astrid Kaufmann dabei.

## Lernprojekt Italienisch

*Karin Wüthrich, Stephanie Schöpfer, Adrian Schmidiger*

Im Herbst 2011 begannen wir drei mit Italienischlernen. Herr Strebel kopierte uns eine CD und die Blät-

ter, so dass wir ziemlich selbständig üben können. Am Anfang fiel es uns schwer, diese Sprache zu verstehen. Aber langsam entdeckten wir die Freude daran. Zum Teil können wir während dem Unterricht üben, wenn wir etwas schon können, oder während der alternierten Stunden oder in der Freizeit. Auch schon haben wir während den Ferien abgemacht, um zu lernen.

Nach jeder Lektion macht Herr Strebel einen Kurztest mit uns. Wir müssen die Wörter und ihre Aussprache können. Wenn wir ihn bestanden haben, dürfen wir mit der nächsten „Lezione“ beginnen. Ende 1. Semester hat Herr Strebel gesagt, wenn wir es bis zu den Sommerferien zur Mitte des zweiten Bandes schaffen, können wir ins Tessin gehen. Jetzt üben wir fleissig weiter...





# Gemeindeschulen Escholzmatt

## Adressenverzeichnis Sj 2012/13

### Schulpflege

Präsidium	Schnider Andrea	Hauptstr. 104, 6182 Escholzmatt	041 486 26 44
Vize-Präsidium	Lustenberger Vreni	Ziegerhütten, 6182 Escholzmatt	041 486 24 02
Schulverwaltung	Schnyder Roland	Gemeindeverwaltung, 6182 Escholzmatt	041 487 70 07
Administration	Zemp Jsabella	Mooshof 26, 6182 Escholzmatt	041 486 16 63
Schulentwicklung	Stadelmann Hanni	Luchtern, 6182 Escholzmatt	041 486 21 89

### Ansprechpersonen Stufen

Kg - 2. Schuljahr	Hirschi Helen	Rämisbach, 6192 Wiggen	041 486 14 64
3. - 6. Schuljahr	Bieri Heidi	Unterwiggen, 6192 Wiggen	041 486 26 11
7. - 9. Schuljahr	Lustenberger Vreni	Ziegerhütten, 6182 Escholzmatt	041 486 24 02

### Mitglied der Kommission Schuldienst Region Entlebuch

Hirschi Helen	Rämisbach, 6192 Wiggen	041 486 14 64
---------------	------------------------	---------------

### Schulleitung

Meier Benedikt	zuständig für Kindergarten und Primarschule benedikt.meier@edulu.ch	041 487 70 35
Camenzind Andrea	zuständig für Sekundarschule andrea.camenzind@edulu.ch	041 487 70 35
Wernli Zemp Mirjam	Sekretariat mirjam.wernli@edulu.ch	041 487 70 35

## Lehrpersonen- und Klassenverzeichnis

### Kindergarten

Silvana	Ehrler Susi	Dorfmatte 21, 6182 Escholzmatt	041 486 21 71
	Duss Vreni	Moosmatte 4, 6182 Escholzmatt	041 486 18 93
Windbühlmatte A	Schöpfer Sonja	Dorf 32, 6162 Entlebuch	041 480 01 49
Windbühlmatte B	Schneider Vreni	Farb, 6196 Marbach	034 493 43 10
	Frei Penny	Mettlenstr. 10, 6182 Escholzmatt	041 486 26 00

### Primarschule

#### Klassenlehrpersonen Primarschule Dorf

1.	Stadelmann Bernadette	Hauptstr. 61, 6182 Escholzmatt	041 486 24 60
1./2.	Stutz Sandra	Luzernstr. 116, 6102 Malters	079 779 92 82
2.	Schnyder Marie-Therese	Althusmatte 12, 6182 Escholzmatt	041 486 23 04
3.	Krummenacher Christa	Dorfmatte 31, 6112 Doppleschwand	079 608 33 06
3./4.	Peter Claudia	Berghofstr. 29, 6110 Wolhusen	079 366 35 85
4.	Krummenacher Bernadette	Neuhusweg 2, 6162 Entlebuch	041 480 08 73
5.A	Strebel Simon	Hauptstr. 62, 6182 Escholzmatt	041 486 20 46
5.B	Burkhardt Michelle	Mattenhofstr. 39, 3007 Bern	079 509 91 29
6.A	Doppmann Otto	Hauptstr. 62, 6182 Escholzmatt	041 486 27 66
6.B	Duss Antonia	Sulgenrain 28, 3007 Bern	076 543 54 60

#### Klassenlehrpersonen Primarschule Wiggen

1./2.	Schaller Helen	Wanne 36, 6182 Escholzmatt	041 486 21 88
3./4.	Bucher Anna	Dürrenbach 11, 6192 Wiggen	034 495 52 34
5./6.	Glaus Luzia	Hauptstr. 147a, 6182 Escholzmatt	079 748 56 77

## Lehrpersonen für Integrative Förderung: Kindergarten und Primarschule

Felder Lotti	Feldheim, 6182 Escholzmatt	041 486 14 93
Frei Penny	Mettlenstr. 10, 6182 Escholzmatt	041 486 26 00
Huber Antonia	Stadthausstr. 1, 6003 Luzern	079 757 90 16
Hungerbühler Luzia	Mösli 11, 6182 Escholzmatt	041 486 17 13
Schnyder Marie-Therese	Althusmatte 12, 6182 Escholzmatt	041 486 23 04
Stadelmann Hanny	Schybiweg 6, 6182 Escholzmatt	041 486 10 74
Zemp Claire	Moosmatte 1, 6182 Escholzmatt	041 486 11 54

## Fachlehrpersonen Primarschule

Alessandri Ursula	Frutteggstr. 13, 6170 Schüpfheim	041 484 29 42
Camenzind Andrea	Althusmatte 7, 6182 Escholzmatt	079 743 28 91
Glanzmann Susanna	Mösli 9, 6182 Escholzmatt	041 486 01 81
Kocher Trix	Kreuzstr. 16, 3550 Langnau	034 402 40 11
Küenzi Marianne	Friedhofweg 8, 3600 Thun	033 490 04 20
Limacher Nicole	Brach, 6196 Marbach	034 493 32 07
Lötscher Cordula	Dorfstrasse 2, 6196 Marbach	034 493 39 21
Portmann Madeleine	Wiggehüsli, 6192 Wiggen	041 487 00 14
Ruepp Monika	Chlosterbühl 11, 6170 Schüpfheim	041 484 16 40
Stadelmann Hanny	Schybiweg 6, 6182 Escholzmatt	041 486 10 74
Wolf Mauro	Bundesstr. 17, 6003 Luzern	079 660 25 32

## Sekundarschule

### Klassenlehrpersonen 7. Schuljahr

IAB1	Kempf Nicolas	Hauptstr. 150, 6182 Escholzmatt	041 486 00 21
IAB2	Zemp Ubald	Höflirain 25, 6030 Ebikon	041 440 18 07
IC	Züger Marie-Christine	Brüggmösli 30, 6170 Schüpfheim	041 486 13 63

### Klassenlehrpersonen 8. Schuljahr

2AB	Stalder Manuel	Bergstr. 4a, 6010 Kriens	079 329 31 96
2B	Ruckstuhl Pius	Rosemättli 1, 6017 Ruswil	041 490 05 38
2C	Studer Godi	Auchli, 6182 Escholzmatt	041 486 23 42

### Klassenlehrpersonen 9. Schuljahr

3AB	Bieri Jürg	Hauptstr. 123, 6182 Escholzmatt	078 819 83 88
3B 1. Sem.	Aeschlimann Matthias	Neubrückstr. 75, 3012 Bern	079 702 91 63
3B 2. Sem.	Arnold Michael	Hauptstr. 147, 6182 Escholzmatt	079 643 38 61
3C	Sigrist Nicolas	Heimatweg 8, 6003 Luzern	079 782 54 84
3CD	Müller Franz	Roomüli 19, 6170 Schüpfheim	041 488 29 14

## Lehrpersonen für Integrative Förderung: Sekundarschule

Müller Franz	Roomüli 19, 6170 Schüpfheim	041 488 29 14
Stadelmann Hanny	Schybiweg 6, 6182 Escholzmatt	041 486 10 74

## Fachlehrpersonen Sekundarschule

Bucher Marie-Terese	Mooshof 10, 6182 Escholzmatt	041 486 17 51
Camenzind Andrea	Althusmatte 7, 6182 Escholzmatt	079 743 28 91
Felder Petra	Schmiedgasse 4, 6182 Escholzmatt	041 486 28 72
Gerber Nik	Dorfstr. 19, 3083 Trimstein	078 652 75 25
Glanzmann Susanna	Mösli 9, 6182 Escholzmatt	041 486 01 81
Hirschi Helen	Rämisbach, 6192 Wiggen	041 486 14 64
Meier Benedikt	Gigenstr. 5, 6182 Escholzmatt	041 486 10 44
Schnyder Urs	Länggassstr. 48, 3012 Bern	079 736 79 90
Stadelmann Hanny	Schybiweg 6, 6182 Escholzmatt	041 486 10 74
Thalmann Madlen	Brüggmösli 34, 6170 Schüpfheim	041 484 36 40
Wigger Ueli	Heimat, 6192 Wiggen	079 275 25 59
Witschi Jasmin	Könizstr. 29, 3008 Bern	079 786 49 01

## Deutsch als Zweitsprache

Felder Lotti	Feldheim, 6182 Escholzmatt	041 486 14 93
Meier Cornelia	Gigenstr. 5, 6182 Escholzmatt	041 486 10 44

## Logopädie

Bieri Dunja	Schulhausstr. 16, 6182 Escholzmatt	041 487 70 37
	Schluchtberg, 6162 Entlebuch	041 480 16 73

## Katholischer Religionsunterricht

Rektorat kath. Religionsunterricht und pfarreiliche Jugendarbeit:

Strebel Simon	Hauptstr. 62, 6182 Escholzmatt	041 486 20 46
---------------	--------------------------------	---------------

weitere Lehrpersonen:

Bachmann Claude	Bruchstr. 7, 6003 Luzern	041 534 55 43
Kaufmann Astrid	Ebnet, 6182 Escholzmatt	079 789 38 82
Roos Theres	Bahnhofstr. 4, 6182 Escholzmatt	041 486 17 41
Schaller Helen	Wanne 36, 6182 Escholzmatt	041 486 21 88
Studer Christa	Hauptstr. 48, 6182 Escholzmatt	079 752 18 73

## Reformierter Religionsunterricht

Erhard Ulrich	Gigenstr. 13, 6182 Escholzmatt	041 486 12 28
Probst Anna	Ober-Trüebbach 12, 6170 Schüpfheim	041 484 15 36

## Wichtige Adressen rund um die Schule

### Schulhäuser

Pfarrmatte		041 487 70 31
Windbühlmatte		041 487 70 22
KG Silvana		041 487 70 36
KG Windbühlmatte A		041 487 70 24
KG Windbühlmatte B		041 487 70 25
Logopädie		041 487 70 37
Mensa		041 487 70 26
Wiggen		041 486 23 63

### Schulsozialarbeit

Studer Christa	Schulhausstr. 16, 6182 Escholzmatt	041 487 70 38
Portmann Helen	Sekretariat	041 487 70 39

### Musikschule

Leitung:	Doppmann Otto	Hauptstrasse 62, 6182 Escholzmatt	041 486 27 66 079 384 82 09
----------	---------------	-----------------------------------	--------------------------------

### Bibliothek

Leitung:	Ruckstuhl Pius	Schulhausstr. 8, 6182 Escholzmatt	041 487 70 29
----------	----------------	-----------------------------------	---------------

### Hauswarte

Pfarrmatte	Lustenberger Philipp	Blutmoos, 6182 Escholzmatt	041 486 03 08 079 621 73 79
Wiggen	Zihlmann Heinz u. Cornelia	Schulhaus Wiggen, 6192 Wiggen	041 486 24 88
Windbühlmatte	Zemp Markus u. Christa	Schulhaus Windbühlmatte, 6182 Escholzmatt	041 486 22 49 079 256 33 93

### Schulärzte

Dr. Bannwart Peter	Hauptstr. 88, 6182 Escholzmatt	041 486 13 33
Dr. Schöpfer Josef	Hauptstr. 122, 6182 Escholzmatt	041 486 22 55

## Schulzahnarzt

Dr. Duss Franz

Althusstr. 11, 6182 Escholzmatt

041 486 19 19

## Schulzahnpflege

Rettig Margrit

Bodnig 4, 6170 Schüpfheim

041 484 21 15

## Ferien – Feiertage

### Ferienplan

Sommerferien	Samstag, 07. Juli 2012 bis Sonntag, 19. August 2012
Herbstferien	Samstag, 29. September 2012 bis Sonntag, 14. Oktober 2012
Weihnachtsferien	Samstag, 22. Dezember 2012 bis Sonntag, 06. Januar 2013
Fasnachtsferien	Samstag, 02. Februar 2013 bis Sonntag, 17. Februar 2013
Osterferien	Freitag, 29. März 2013 bis Sonntag, 14. April 2013
Sommerferien	Samstag, 06. Juli 2013 bis Sonntag, 18. August 2013

### Feiertage

Allerheiligen	Donnerstag, 01. November 2012
Maria Empfängnis	Samstag, 08. Dezember 2012
Josefstag	Dienstag, 19. März 2013
Auffahrt (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 09. Mai bis 12. Mai 2013
Pfingstmontag	Montag, 20. Mai 2013
Fronleichnam (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 30. Mai bis 2. Juni 2013

## Reglement über Abwesenheiten vom Unterricht – Jokertage

Die Schulpflegen von Escholzmatt und Marbach haben zusammen das Reglement aktualisiert. Sie finden das ausführliche Reglement – inkl. Weisungen zu den Jokertagen und Antragsformular – auf unserer Homepage: [www.schule-escholzmatt.ch](http://www.schule-escholzmatt.ch)

### I. Schultag – Montag, 20. August 2012

08.05 Uhr	alle Klassen der Primar- und Sekundarschule: Einstieg ins neue Schuljahr mit der Klassenlehrperson
10.00 Uhr	ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche
Primarschule Wiggen:	Start gemäss Informationen der Lehrpersonen
Kindergarten:	Start um 13.25 Uhr gemäss Informationsschreiben der Kindergärtnerinnen

## Jahresthema

Lehrerschaft und Schulleitung haben für das Schuljahr 12/13 das Jahresthema „Gemeinschaft“ ausgewählt. Unter dem Oberbegriff „Gemeinschaft“ verstehen wir:

- Die Klassen- und Schulhausgemeinschaft stärken
- Als Schulgemeinschaft für andere aktiv werden

Die Klassenlehrpersonen werden über die genauere Umsetzung des Themas informieren.



# Rauchen – aus unterschiedlichen Blickwinkeln

Ahmed Mehdi, Monika Leuenberger, Nicolas Kempf, Andrea Camenzind

## Erfahrungen einer Lehrperson

Mein Arbeitstag neigt sich dem Ende zu, ich bin auf dem Heimweg, jetzt noch rasch in die Bäckerei, bevor ich mich mit Freunden zum Nachtessen treffe und mich danach an die Korrektur der Englischprüfung machen werde. Gedankenversunken überquere ich die Strasse, als ich plötzlich wie angewurzelt stehen bleibe: Nicht weit von mir entfernt hat eine mir bekannte Schülerin gerade ihr Mofa abgestellt, den Helm weggelegt und ist nun dabei, sich eine Zigarette anzuzünden. Es ist nicht das erste Mal, dass ich auf dem Heimweg rauchenden Jugendlichen begegne, und doch erstaunt es mich immer wieder aufs Neue, mit welcher Selbstverständlichkeit sie dies tun.

Für mich ist es eine sehr unangenehme Situation: Soll ich reagieren? Und wenn ja, wie? Geht mich

das Verhalten der Schülerinnen und Schüler in der Freizeit und ausserhalb des Schulhausareals etwas an? Und umgekehrt: Bin ich selbst in meiner Freizeit dazu verpflichtet, die Jugendlichen vom Rauchen abzuhalten? Würde eine Reaktion meinerseits überhaupt etwas bewirken oder laufe ich Gefahr, mich in eine noch unangenehmere Lage zu bringen? Was denken die Eltern dieser Jugendlichen darüber, dass ihr Kind in aller Öffentlichkeit illegal raucht? Wissen sie überhaupt davon? Wenn nicht, erwarten sie, dass man es ihnen mitteilt?

Es sind immer etwa die gleichen Fragen, die in dieser Situation auftauchen. Und dann gilt es, blitzschnell zu entscheiden. Es ist schon vorgekommen, dass ich weitergegangen bin, als hätte ich nichts bemerkt. Manchmal schaue ich ein-



fach hin, grüsse und merke, dass es einigen Jugendlichen mindestens genauso unangenehm ist wie mir. Diesmal spreche ich die Schülerin direkt an, teile ihr mit, dass ich ihr Verhalten nicht gut fände, auch für sie und ihre späteren Aussichten auf eine Lehrstelle nicht.

Es ist jedes Mal ein schlechtes Gefühl, welches nach einer solchen Begegnung zurückbleibt, so oder so.

## Wie mit dem Thema „Rauchen“ an der Schule Escholzmatt umgegangen wird.

### Auszug aus dem Lehrplan Lebenskunde

#### Prävention

Der Lehrplan Lebenskunde ist aufgeteilt in die drei Bereiche Persönlichkeit und Gesellschaft, Sexualität, Beruf und Wirtschaft.

Innerhalb des Bereiches Persönlichkeit lautet ein Teilziel: Eigen-

verantwortung übernehmen. Die entsprechenden Unterthemen sind: Abhängigkeit, Manipulation, Suchtformen, Drogen, Gesundheit und Wohlbefinden. Im Unterricht geht es somit vor allem um die Suchtprävention: „Eine gute Suchtprävention umfasst eine sachgerechte Information über Suchtmittel, Suchttätigkeit, Suchtentstehung und mögliche Ursachen einer Sucht. Die Fähigkeit von Einzelnen und Gruppen, mit Problemen und Konflikten

so umzugehen, dass diese nicht zerstörerische Auswirkungen haben, sondern aufbauende Prozesse in Gang setzen, soll gefördert werden.“

Die Lehrpersonen wollen die Jugendlichen auf ihrem Weg begleiten. Das Thema Sucht wird regelmässig im Unterricht aufgegriffen. Ziel ist, dass die Jugendlichen ein gutes Selbstwertgefühl entwickeln und Verantwortung für sich selber übernehmen.

## Auszug aus der Schulordnung

### Regeln

„Der Konsum von Suchtmitteln (z.B. Alkohol, Nikotin und andere Drogen) ist den Schülerinnen und Schülern im Schulhaus, auf dem Schulareal und während der Schulveranstaltungen untersagt.“

Das bedeutet konkret, dass das Rauchen auch während schulischen Anlässen, die nicht auf dem Schulareal stattfinden, grundsätzlich nicht erlaubt ist. Zu diesen „Anlässen“ gehören die Schneetage, die Schulreise, Exkursionen und das Klassenlager.

### Massnahmen bei Nicht-Einhalten dieser Regeln

- Die Eltern werden durch die Klassenlehrperson mündlich informiert.
- Der Schüler / die Schülerin leistet im Rahmen von ca. 90 Minuten einen Einsatz für die Gemeinschaft auf dem Schulareal, unter Begleitung der Schulsozialarbeiterin.



- Der Schüler / die Schülerin kann unter Umständen von künftigen ähnlichen schulischen Anlässen (z.B. Schneetag) ausgeschlossen werden.

### Sicht der Schule – betreffend Schulweg, Ausgang, Vereinsleben

Über die Aufgaben von Lehrpersonen während des Unterrichtes respektive auf dem Schulareal herrscht Klarheit. Schwieriger wird es, wenn Lehrpersonen Beobachtungen in ihrer Freizeit, im Dorf oder an Festen machen, oder wenn sie von anderen auf Probleme aufmerksam gemacht werden.

#### Was wir nicht können ...

Die Lehrpersonen können ihre Präventions- und Kontrollaufgaben nicht generell auch noch ausserhalb der Schule wahrnehmen. Das bedeutet konkret, dass wir im Allgemeinen nicht eingreifen, wenn ein 15-jähriger Jugendlicher irgendwo auf einem Bänklein im Dorf eine Zigarette raucht. Trotzdem gehen wir nicht so weit, einfach zu sagen, alles was ausserhalb der Schule geschehe, gehe uns nichts an. Ein mögliches Szenario in der oben genannten Situation könnte folgendermassen aussehen: Die beobachtende Fachlehrperson würde wohl den Klassenlehrer informieren. Dieser könnte bei einer guten Gelegenheit das Thema mit dem Jugendlichen diskutieren, ohne jedoch konkrete Sanktionen zu ergreifen. Eventuell würde das Thema auch an einem der regelmässig stattfindenden Elterngespräche angesprochen.

## Möglichkeiten der Eltern

Quelle: [www.rauchstoppzentrum.ch](http://www.rauchstoppzentrum.ch)

„Die Eltern haben verschiedene Möglichkeiten, den Jugendlichen vom Rauchen abzuhalten. Viele Eltern sind sich ihrer Vorbildwirkung nicht bewusst, wenn sie selbst zur Zigarette greifen. Die Gefahr, dass ein Jugendlicher selbst zum Raucher wird, ist wesentlich grösser, wenn er in einer "Raucher-Familie" aufgewachsen ist. Das gute Beispiel der Eltern wäre für den Jugendlichen eine grosse Hilfe.

Sollte ein Jugendlicher bereits immer wieder zur Zigarette greifen, nützt es erfahrungsgemäss wenig, ihm das Rauchen zu verbieten. Verbote bewirken nur allzu oft das Gegenteil, so dass der Jugendliche erst recht zum Raucher wird. Mehr Erfolg werden die Eltern erzielen, wenn sie in einem vernünftigen Gespräch mit ihrem Sohn bzw. ihrer Tochter versuchen, sie zu überzeugen. In einem Gespräch, das in aller Ruhe geführt wird, ist der Jugendliche eher bereit, sich mit den Argumenten der Eltern auseinanderzusetzen und damit auf den Glimmstängel zu verzichten. Überzeugende Argumente bewirken meist mehr als Verbote.

Wenn trotz aller Anstrengungen der Jugendliche doch zum Raucher wird, sollten die Eltern dies jedoch nicht überbewerten. Rauchen schadet zwar der Gesundheit, stellt jedoch keinen Charakterfehler des Jugendlichen dar. Rauchen sollte auf keinen Fall das Familienklima auf Dauer zerstören. Die Eltern sollten vielmehr versuchen, dem Jugendlichen soviel Selbstbewusstsein zu geben, dass er nach einiger Zeit auch wieder auf den Glimmstängel verzichten kann.“

# Ein Erlebnisbericht zum Thema Rauchen eines Schülers an unserer Schule

Ich habe mit acht Jahren das erste Mal an einer Zigarette gezogen und nach etwa einer Woche hatte ich schon mein erstes Päckchen geraucht. Ich habe im Heim angefangen, weil man dort so depressiv war, dass man einfach etwas machen musste. Ich denke aber, dass ich angefangen habe, um cool zu wirken. Immer wenn ich eine angezündet habe, hat es mich beruhigt und ich konnte mich entspannen. Am Anfang habe ich bis zu zwei Päckchen am Tag geraucht. Es ging dabei auch sehr ins Geld (13.- Franken) und ich musste die Zigaretten von meinem Taschengeld bezahlen.

Im Nachhinein kann ich den jungen Leuten nur davon abraten. Man fängt an zu stinken und die Zähne werden gelb.

Aufgehört habe ich, weil mich meine Freundin immer wieder darauf angesprochen hat und mir gesagt hat, ich solle aufhören. Das ist mir dann auch gelungen und man merkt schon, dass z.B. beim Sport die Leistungen sich verbessern. Aufhören konnte ich so: Ich habe eine Wasserdampfzigarette gekauft und habe immer daran gezogen, wenn ich das Gefühl hatte, ich brauche eine Zigarette. Und als die Wasserdampfzigarette fertig war, brauchte ich kein Nikotin mehr.

Etwa einen Monat später:

Ich dachte, ich hätte es geschafft, doch leider hat das Nikotinbedürfnis wieder Überhand gewonnen.

Kommentar der Schule:

Wir danken dem Schüler für seine Offenheit. Insbesondere wissen wir zu schätzen, dass er seinem Klassenlehrer auch wieder ehrlich gemeldet hat, dass es ihm doch nicht gelungen ist, das Rauchen dauerhaft aufzugeben.

*Die Klasse 2A der Sekundarschule hat erfolgreich am nationalen Wettbewerb „Experiment Nichtrauchen“ teilgenommen und dabei Reisegutscheine im Wert von Fr. 250.- gewonnen.*





# Freizeit & Jugendtreff

Ahmed Mehdi



*Ahmed Mehdi ist der Jugendarbeiter  
der Gemeinde Escholzmatt.*

Die Oberstufe bringt viele neue Herausforderungen mit sich. Doch auch neben der Schule werden Schülerinnen und Schüler durch Musikunterricht und Vereinsaktivität gefordert. Freunde treffen und zusammen etwas unternehmen, das hat während der übrigen Freizeit höchste Priorität. Aber auch einfach mal „abhängen“ soll erlaubt sein. Allerdings stellt sich genau hier die Frage: Unter welchen Bedingungen wird „abgehängt“?

Der Jugendtreff in Escholzmatt und der Jugendraum in Marbach bieten hier die Möglichkeit, am Wochenende oder auf Anfrage in einem geregelten Umfeld zu verweilen. Die Infrastruktur bietet Sofas, Musik, Spiele, Licht und Getränke. An Wochenenden halten junge Erwachsene Aufsicht, um den Verkauf zu garantieren und falls nötig für Ordnung zu sorgen. Denn auch in diesen Räumen gilt es gewisse Regeln einzuhalten. Für beide Räume gilt u.a.:

- Rauchverbot in den Räumen
- Ab 16 Jahren ist das Rauchen draussen vor dem Eingang erlaubt
- Bierverkauf ab 16 Jahren

- Drinnen sowie auf dem Gelände sind eigene alkoholische Getränke verboten

Die Aufsichtspersonen sind angehalten, diese Regeln durchzusetzen. Glücklicherweise kommt es selten vor, dass Personen verwarnt werden müssen. Zuwiderhandlungen werden je nach Verhalten der betroffenen Person sanktioniert.

Der Knackpunkt: die unter 16-jährigen Raucherinnen und Raucher. Es ist fast unmöglich ihnen die Zigaretten wegzunehmen. Ich versuche in solchen Fällen Gespräche zu diesem Thema vor Ort zu führen. Oft ist ihnen nicht klar, welche Auswirkungen der Konsum von Tabak (dazu zählt auch Schnupftabak) in diesem Alter auf ihren Körper hat. Genauso selten können sie Gründe nennen, warum sie rauchen. Diese Gespräche sind immer wieder sehr aufschlussreich für beide Seiten – nicht selten haben Jugendliche schon wieder aufgehört oder haben mich noch einmal darauf angesprochen.

Freizeit ist aber mehr als nur Jugendtreff. An meinen Arbeitstagen (Donnerstag- und Freitagnachmittag, an diesen Tagen auch jeweils abends) besuche ich beliebte Treffpunkte im Dorf. Während sich da-

bei altersdurchmischte Gruppentreffen, entsteht der oft genannte Gruppendruck. Hier kann und will ich keinen Einfluss auf Gruppendynamiken nehmen. Es wird Neues ausprobiert, Mädchen wie Jungs müssen sich beweisen – wer nicht mithält, fällt in den meisten Gruppen ab. Ältere Gruppenmitglieder spielen eine Vorbilds- oder Führungsrolle. Ihr Einfluss wird meistens nicht hinterfragt und bewertet, sondern als richtungsweisend angenommen. Dieser erwachsenenfreie Raum ist sehr wichtig für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Aber solche, die in ihrer Persönlichkeit noch schwächer sind, sowie noch nicht genug reife Jugendliche laufen eher Gefahr, einen suchtbefahenen Weg einzuschlagen, da sie sich mit dem illegalen Konsum identifizieren und ihnen dadurch Respekt entgegengebracht wird. Die drohende Strafe zu Hause hilft nur selten, die gewählte Richtung zu korrigieren. Vielmehr müssen Mädchen wie Jungs in dem, was sie momentan sind, bestärkt werden, nämlich: Reiseleiter/in auf ihrer eigenen Entdeckungsreise. Sie bestimmen ihren Weg durch die zwei wichtigsten, aber oft schwierigsten Worte – Ja und Nein.

Bei Fragen bezüglich Sucht und anderen Themen stehe ich gerne donnerstags und freitags zur Verfügung:  
[jugendarbeit@escholzmatt.ch](mailto:jugendarbeit@escholzmatt.ch) / 041 487 70 39 / 076 498 20 20



# Kreativ sein

## Impressionen von der Projektwoche der 5. und 6. Klassen

Auf vielfältige Art kreativ zu sein, das war das Ziel der Projektwoche der 5. und 6. Klassen. Gearbeitet wurde dabei in 5 Ateliers.

Die Künstler im Atelier "kreatives Handwerk" haben aus verschiedenen Materialien wie Holz, Gips, Metall und alten Möbeln kreative Gegenstände entworfen. Sie haben die ganze Woche

sehr konzentriert an ihrem Projekt gearbeitet. Am Ende der Woche konnten dann verschiedene, individuelle Kunstwerke ausgestellt werden.



Handwerk	Antonia Duss
Musik	Otto Doppmann
Druck	Luzia Glaus
Trickfilm	Christian Zraggen
Körper	Simon Strebel

Beim Siebdruck sind Konzentration und gute Teamarbeit gefragt. Denn während die Farbe mit der Rakel durchs Sieb gestrichen wird, darf nichts

verrutschen, sonst wird der Druck unscharf.

Hier bedrucken Andreas, Christian und Yannick gemeinsam ein T-Shirt mit der Siebdruck-Technik.



Vielfältige Möglichkeiten bieten sich, um mit dem Körper kreativ zu sein: Pantomime, Akrobatik, Theaterszenen,

Verwandlung des Körpers mit Kleidern, Schminke und Alltagsgegenständen.

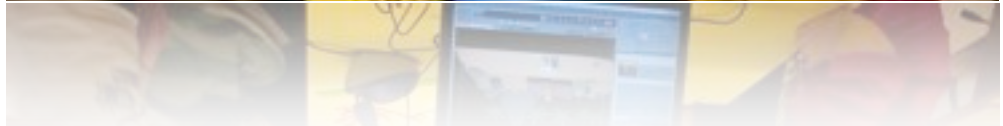


Auf musikalische Art kreativ zu sein, bedeutet auch: mit unbekanntem Instrumente zu experimentieren, Instrumente und Musiker zu Gruppen –

manchmal ganz ungewöhnlichen – zusammenzufügen und Musik und Töne auf sich wirken zu lassen.



Wie entsteht ein Trickfilm? Dieser Frage stellten sich die SchülerInnen im Atelier Trickfilm und erfuhren, was es alles braucht von der Idee bis zum fertigen Produkt.



Auch kreative Gäste waren zu Besuch: Hubert Portmann, der Leinwandkomponist, erzählte, wie er zur Kunst kam,

wie er sie umsetzt und was für ihn Kreativität bedeutet.





# „TYPISCH SCHWIIIZ“

## Projektwoche der Schule Wiggen

In der Woche vom 29. Mai bis 1. Juni 2012 führte die Schule Wiggen eine Projektwoche unter dem Motto: „Typisch Schwiiz“ durch.

Die Ziele dieser Woche waren:

- typische Merkmale und Besonderheiten unseres Landes kennenlernen
- den Zusammenhalt unter den Schülern der 1. bis 6. Klasse fördern und pflegen



### Aus dem Programm der Projektwoche

#### Alphorn auf dem Schwendelberg

Nach einem gemeinsamen Einstieg am Morgen wanderten wir auf den Schwendelberg, wo uns Hermann Studer mit seinem Alphorn erwartete. Er wusste viel Interessantes über die Entstehung des typischen Schweizerinstrumentes zu erzählen. Spass machten vor allem die eigenen Versuche auf dem Alphorn.

#### Naomi (2. Kl.) und Michèle (1. Kl.)

Am Dienstag konnten wir alle Alphorn spielen und es gab einen Wettbewerb, in den zwei Kategorien 1. – 3. Klasse und 4. – 6. Klasse. Hermann Studer zeigte uns, wie man das macht. Es war sehr spannend, er war sehr nett zu uns und hat sogar noch Preise für den Alphornwettbewerb gestiftet.

#### Ramona (4. Kl.) und Sibylle (4. Kl.)

Am Mittwochmorgen haben wir Musik gemacht: mit Schwyzerörgeli und Handorgel. Bernhard Hadorn war unser Lehrer. Auch das Jassen machte viel Spass, zwar konnten wir schon ein wenig jassen. Aber neu haben wir das „Trumpfjassen“ dazu gelernt. Das war eine sehr gute Woche.

Am Donnerstag haben wir mit Sugus verschiedene Gruppen gebildet. Da wurden Erst- und Sechstklässler ganz neu in Gruppen zusammengemischt. Eine Gruppe hat gekocht – und zwar im Rosengarten –, eine andere Lieder gesungen, eine andere die Tischdekoration gemacht und wieder eine andere hat gejasst. Am Schluss assen wir das selber gemachte Schweizer Menü:

Hörnli und Ghackets, Fruchtsalat und selber gemachte Bretzeli. Einige habe zwar etwas zu viel Bretzeliteig gegessen, so dass es ihnen fast übel wurde.

### **Cyrill (4. Kl.)**

Am besten hat mir das Jassen gefallen. Ich habe noch den Coiffeur dazugelernt. Projektwochen sind schön, weil man nicht so ganz gewöhnlich Schule hat.

### **Nadja (5. Kl.)**

Das Alphornspielen hat mir am besten gefallen. Es war zwar schwierig, aber auch extrem lustig. Im Ballenberg fand ich die Strohdächer interessant. Ich möchte wieder mal eine Projektwoche haben. Da hat man Spass, lernt etwas, macht auch Ausflüge und alle Kinder halten zusammen.

### **Mehrere SchülerInnen**

Das Lied „Louenensee“ hat uns speziell gefallen.

### **Yannick (6. Kl.)**

Für mich war der Vortrag von Bernhard Hadorn das Beste an der Projektwoche, da ich ein Fan von Schweizer Musik bin. Auch der Ausflug in den Ballenberg war toll. All die Tiere und auch das älteste Haus haben mir gefallen.

### **Elena (1. Kl.)**

Auf dem Alphorn habe ich gerade einen Ton geschafft, aber das war lustig. Heute, im Ballenberg da wollte ich vor allem das „Wissämmeli“ sehen. Projektwochen sind gut, weil wir Ausflüge machen und nicht ganz richtig Schule haben.

### **Lukas (6. Kl.)**

Das Thema Schweiz finde ich gut. Ich möchte selber nun richtig gut lernen Alphorn zu spielen. Im Ballenberg habe ich gesehen, wie man früher eine Säge hergestellt hat. Das werde ich zu Hause auch mal ausprobieren.

### **Schweizer Musik und Jassen**

Bernhard Hadorn, Mitglied der Ländlerkapelle Hohgantgöle, präsentierte sein „Schwiizerörgeli“ und musizierte gemeinsam mit den Schülern. Ergänzt wurde das Programm mit Jassen.



### **Schweizer Menü**

Gemeinsam mit der Hauswirtschaftslehrerin, Susanna Glanzmann, wurde ein typisches Schweizer Menü gekocht und anschliessend genossen.



### **Ausflug ins Freilichtmuseum Ballenberg**

Besonders interessierte „unser“ Escholzmatter Haus, das Wissämmeli“.





## Als Begleitperson auf dem Ballenbergausflug: ein kleiner Rückblick

*Andrea Camenzind*

„Nicht ganz richtig Schule haben“, aber „doch etwas lernen“: Das macht SchülerInnen anlässlich von Projektwochen anscheinend besonders Spass. Auch für die Lehrpersonen sind solche Wochen eine Freude, aber vor allem auch eine anspruchsvolle Herausforderung. Umso schöner, dass das Schulumfeld auch bereit ist, ein solches Projekt mitzutragen, und zwar auf ganz verschiedene Weise: indem pensionierte Lehrerkollegen als Chauffeur oder Alphornlehrer im Einsatz sind, Eltern von ehemaligen Schülerinnen die Restaurantküche zum Kochen zur Verfügung stellen, Freunde von Lehrpersonen frei nehmen, um Musikunterricht zu erteilen, Verantwortliche einer Stiftung in finanzieller Hinsicht einen Ausflug realisierbar machen. Vor allem aber sind Projektwochen nur möglich, wenn Klassen- und Fachlehrpersonen Freude daran haben, den SchülerInnen Erlebnisse zu vermitteln, auch wenn das einen grossen zeitlichen Mehraufwand bedeutet.





# GRÜBLITÜFTLER-WOCHE

## Projektwoche des Schulhauses Pfarrmatte

Im Lied über den Professor Grüblitüftler heisst es: „So weimer experimentiere, tüftle, forsche, usprobiere. Vili Gheimnis weimer teschte.....“

Und genau das war das Ziel der Projektwoche: Man macht Experimente und Versuche, forscht nach Ursache und Wirkung und entdeckt Zusammenhänge. Die SchülerInnen erlebten viel Interessantes und Spannendes in den Themenbereichen Optik, Strom, Statik, Klang, Wasser und Farben.

### Hier einige Impressionen

*Stefanie stellt im Atelier Farben fest, dass die Seifenblasen im Freien viel stärker glitzern und schillern als in einer dunklen Ecke im Schulhauskorridor. Und Stefan sieht sich die Welt einmal durch eine rote Brille an!*



*Voller Konzentration versuchen die Kinder eine Balkenbrücke aus Papier zu konstruieren, die möglichst viele Hölzli tragen kann. Ihre Beobachtungen dokumentieren sie im Forscherheft.*



*Wie muss ich ein Glühbirnchen an die Batterie halten, damit es leuchtet? Welche Materialien können den Strom leiten, welche nicht? Wie baue ich einen Stromkreis mit Schalter? Zu diesen und anderen Fragestellungen konnten die Kinder im Atelier Strom tüfteln und ausprobieren.*

*Wie wäre es mit einer Eiskette?*

*Anleitung zur Herstellung:*

*Faden auf Eiswürfel legen, eine Prise Salz darüber streuen und 30 Sekunden warten. Schon ist der erfrischende Schmuck hergestellt.*



*Was ist eine Solarzelle? Für was kann man die Sonnenenergie und andere erneuerbare Energiequellen einsetzen? Weshalb sind diese Energiequellen wichtig für unsere Zukunft? Die Elektrisola aus Escholz matt hat uns das Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt. Vielen Dank.*

*Wie baut man mit 5 Bausteinen aus Holz – jeder ist 10 cm lang – eine Brücke über einen 14,5 cm breiten Fluss? Nach einigem Knobeln und Ausprobieren gelingt dies. Doch wie kann man diese Brücke mit zwei zusätzlichen Bausteinen auch wirklich stabil bauen? Indem man diese als Gegengewichte einsetzt!*







*Gespannt beobachten die Kinder, dass das Wasser wie beim Regen verdampft, aufsteigt, sich an der Glasplatte sammelt und wieder runterfällt.*

*Die GrüblitüftlerInnen staunten über das Experiment mit dem glitzernden Ei und erlebten viele "Ahas" bei den optischen Täuschungen.*



*Als Abschluss besuchten alle zusammen das Sensorium Rütihubelbad, wo noch einmal ausgiebig geforscht, ausprobiert und entdeckt werden durfte. Hier: die 3./4. Klasse.*



Impression vom „Trainerhosentag“ des letzten Schuljahres

## Unser Schulhausrat

Seit 2003 gibt es an der Sekundarschule den Schülerrat. Dieser trifft sich regelmässig zu Sitzungen. Ideen und Projekte von Seiten der Schülerschaft können dort diskutiert, geplant und realisiert werden. Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler ist gefragt.

*Selina Stadelmann, Gowsica Gopalasingam*

### **Pflichten und Rechte des Schulhausrates**

Der Schulhausrat ist die Vertretung der Schülerschaft der Sekundarschule. Er nimmt Anliegen der Schülerschaft an der Schule auf, diskutiert, plant und realisiert. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, die Schule mitzugestalten. Der Schulhausrat trifft sich maximal 4-mal pro Semester und mindestens 4-mal pro Schuljahr. Der Rat wird von Christa Studer, Schulsozialarbeiterin, begleitet.

Jede Klasse an der Sekundarschule hat eine Vertretung im Rat. Das Mitglied des Schulhausrates wird jeweils anfangs Schuljahr gewählt.

Die Bereiche, in denen der Schulhausrat nicht zuständig ist, wurden definiert.

Es sind dies:

- Probleme eines einzelnen Schülers in der Klasse
- Probleme eines Schülers respektive einer Klasse mit einer Lehrperson

- klasseninterne Probleme.

Die Schule Escholzmatt bezweckt mit dem Schulhausrat die Förderung der Partizipation und nimmt die Schülerinnen und Schüler mit ihren Bedürfnissen und Anliegen wahr.

### **Vergangenes Schuljahr**

Im vergangenen Schuljahr waren verschiedene Themen im Rat aktuell. Auf Anregung der Schülerinnen und Schüler wurde der Töffliständer neu gedeckt. Hier ein herzliches



Dankeschön an die Gemeindearbeiter Anton Zemp und Walter Thalman. Sie haben den Töffliständer repariert.

Die Schülerinnen und Schüler möchten die Bilder in der Mensa austauschen. Diese Bilder wurden vor über 30 Jahren von Paul Nussbaumer gemalt und der Gemeinde Escholzmatt geschenkt. Die Idee, die Bilder dem Heimatarchiv zu übergeben, kam von den Jugendlichen. Ein entsprechender Antrag wurde schriftlich verfasst und an die Gemeindebehörde weitergeleitet. Die Schülerinnen und Schüler haben nun die Aufgabe erhalten, Ideen für neue Mensabilder zu sammeln. Einige spannende Ideen sind bereits vorhanden und werden weiter verfolgt.

### **Gemeinschaftstag: „Trainerhosentag“**

Im letzten Schuljahr führte der Schulhausrat einen Gemeinschaftstag mit Spiel, Sport und Spass durch. Das fand damals guten Anklang bei Schüler- und Lehrerschaft. Darum plant der Rat auch in diesem Jahr, den Tag durchzuführen. Die Gesuche sind geschrieben und den verschiedenen Gremien vorgelegt worden. Das Amt Jugend und Sport hat den Crosslauf genehmigt. Auch die Lehrerschaft hat dem Antrag zugestimmt. Das Datum muss noch definiert und einige organisatorische Anliegen müssen geklärt werden.

An diesem Tag findet in der grossen Pause eine originelle Klassenstafet-

te statt. Das gemeinsame Mittagessen aus der Mensaküche soll die Gemeinschaft unter den Jugendlichen fördern. Nach dem Essen kann man sich mit Mannschaftssport betätigen. Ab 15 Uhr findet der Crosslauf statt. Die besten LäuferInnen aus jedem Jahrgang werden gesucht.

Der Tag soll und muss präzise geplant werden, damit möglichst wenig Unterrichtszeit verloren geht. Dies sind einige Bedingungen, die der Schulhausrat bei seiner Planung berücksichtigen muss. Die Lehrerschaft hat mit der eigentlichen Organisation dieses Tages nichts zu tun. Der Rat kann jedoch auf die Hilfe von Christa Studer zählen.

## **Das 10. Schuljahr in Escholzmatt absolviert**

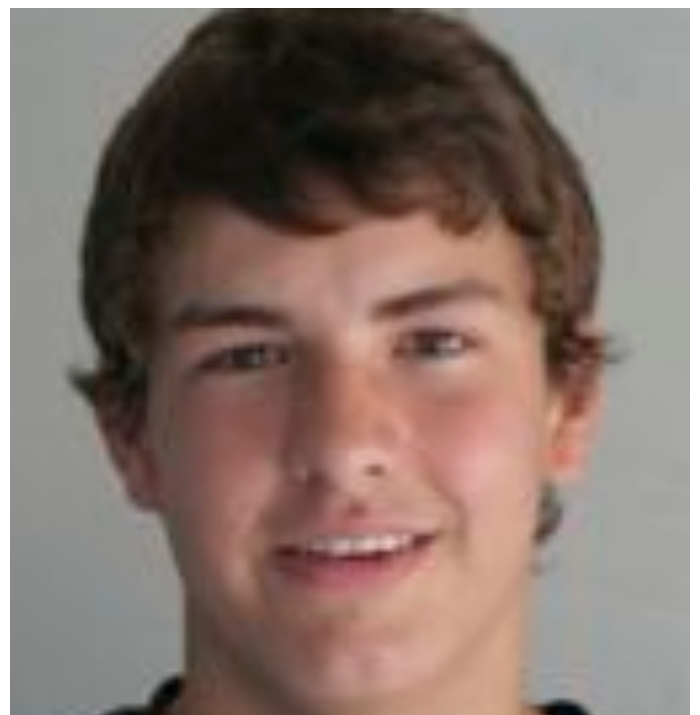
Erfahrungen von 2 Lernenden aus dem Kanton Freiburg

### **Romain Allemann**

Zuerst möchte ich sagen, dass mein Schuljahr in Escholzmatt sehr gut verlaufen ist. So gut, dass ich meine drei Sekundarschuljahre lieber in Escholzmatt hätte absolvieren wollen. Natürlich unter der Bedingung, dass hier französisch gesprochen würde.

Hier in Escholzmatt ist die Schülerzahl übersichtlicher. An meiner ehemaligen Schule in La-Tour-de-Trêmes hatte es an der Sekundarschule etwa 800 SchülerInnen. Deshalb kannte ich nur die Hälfte meines Jahrgangs und es war streng. So war die Beziehung zwischen den Schülern und den Lehrern immer leicht angespannt. Hier in Escholzmatt ist die Ambiance entspannter und viel angenehmer.

Mein Hobby, das Fussballspielen, kann ich hier in Escholzmatt auch ausüben. Mein Wortschatz entwickelte sich so auch in der Freizeit weiter. In den Trainings habe ich immer wieder neue Wörter gelernt und es ist ein interessantes Experiment, zu sehen, wie in der Deutschschweiz Fussball gespielt wird. Ein weiteres Experiment probiere ich im Wahlfach Musik aus. Ich musiziere zu-



sammen mit acht Schulkolleginnen und –kollegen in einer Band. So kann ich auch mein zweites Hobby, das E-Gitarrenspiel, ausüben.

Am meisten habe ich bei den Gesprächen mit meiner Gastfamilie

gelernt. Sie erklären mir immer alles, wenn ich etwas nicht verstehe. So hat mir Pädi in der Schule und zu Hause hat mir die ganze Gastfamilie sehr geholfen.

Ganz herzlich möchte ich mich bei allen, die mich unterstützt haben, bedanken: besonders bei Pädi und Familie Lötscher, sowie allen Sekundarlehrpersonen.

## Fanny Monney



Als ich dieses Schuljahr begann, war es ein bisschen speziell, denn für mich war alles neu: Die Schule, die Sprache, die KlassenkameradInnen. Aber nach zwei oder drei Wochen ging es schon viel besser. Meine Klasse war sehr sympathisch zu mir und immer, wenn ich mit meinen neuen Kollegen zusammen war, sprachen sie auch hochdeutsch. Zum Glück, denn schweizerdeutsch verstand ich noch nicht, da wir in der welschen Schweiz „nur“ hochdeutsch lernen. Wenn du also ein Zwischenjahr in der Deutschschweiz machst, musst du zwei Sprachen erlernen. Das ist zwar schwierig, aber auch lustig und interessant.

Die Schule in Escholzmatt ist ganz anders als in Marly. Persönlich finde ich die Schule hier in Escholzmatt viel besser. Der Unterricht ist weniger streng und ab und

zu machen wir auch anderes als nur „Schule“. Manchmal können wir jassen oder nach draussen gehen, um zu arbeiten, usw. In Marly ist es überhaupt nicht so, da hiess es lernen, lernen, lernen. Ausflüge hatten wir zum Beispiel kaum. Im Übrigen ist die Mensa hier super. Ich finde das Essen sehr fein.

Meine Klasse war, wie schon erwähnt, immer sehr nett zu mir. Am ersten Tag hatte ich ein bisschen Angst, denn die anderen SchülerInnen kannten sich bereits seit zwei Jahren. Ausserdem konnte ich die Sprache noch nicht so gut. Deshalb wusste ich auch nicht, ob ich gut integriert würde. Aber diese Ängste konnte ich schnell weglassen.

Dieses Jahr habe ich sehr viel Deutsch gelernt, aber nicht nur. Ich habe auch viele neue Leute kennen

gelernt und anderes gesehen als nur mein Haus und mein Dorf.

Ich habe ein super Jahr verbracht, aber ich finde es etwas schade, dass es schon zu Ende ist. Denn ich beginne jetzt die Sprache besser zu verstehen und zu sprechen. Dieses Austauschjahr war wirklich eine sehr gute Erfahrung. Deshalb möchte ich mich auch herzlich bei all denjenigen Personen bedanken, die mich während dieser Zeit unterstützt und begleitet haben, vor allem meinen zwei Familien (die Familie Bieri in Wiggen ist super und sehr sympathisch), den SchülerInnen und Schülern der Klasse S3B und meinem Klassenlehrer Herrn Kempf. Ich bin ein bisschen traurig, weil dieses Jahr schon fast fertig ist, aber ich hoffe mit vielen Leuten in Kontakt zu bleiben.



# Abschlussklassen 12

**Klasse 3AB mit Klassenlehrer Ubald Zemp**



**Klasse 3 B mit Klassenlehrer Nicolas Kempf**





## **Berufliche Zukunft der SchulabgängerInnen**

### **Erklärung – Startklar**

Möglichst alle Jugendlichen sollen nach der obligatorischen Schulzeit den Einstieg in eine Ausbildung schaffen. Falls sie keinen Erfolg haben, suchen Fachpersonen gemeinsam mit ihnen eine passende Lösung für das Jahr nach dem Schulaustritt. In diesem zusätzlichen Jahr bereiten sie sich intensiv auf den Lehrbeginn oder den Eintritt in eine weiterführende Schule vor.

### **Berufe Knaben**

Landwirt	8
Zimmermann	4
Kaufmann	3
Schreiner	2
Automechaniker	1
Automobilmechatroniker	1
Elektroinstallateur	1
Maurer	1
Mediamatiker	1
Polymechniker	1
Säger	1
Weiterführende Schule DIDAC	1
Weiterführende Schule Gymnasium	1
Startklar	1

### **Berufe Mädchen**

Startklar	5
Au-pair-Jahr	4
Fachfrau Gesundheit	2
Hauswirtschaftslehrejahr	2
JUVESO Praktikumsjahr	2
Kauffrau	2
Detailhandelsassistentin	1
Detailhandelsfachfrau	1
Fachfrau Hauswirtschaft	1
Koch	1
Weiterführende Schule ECGF Fribourg	1
Praktikumsjahr Altersheim	1
Praktikumsjahr KITA	1
Praktikumsjahr Spital	1



# Prix Chronos 2012 mit der Klasse 2CD Escholzmatt

## Ein interessantes Generationenprojekt

*Franz Müller*

Der Prix Chronos ist Generationenprojekt und Jugendbuchpreis zugleich. Vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) werden jedes Jahr fünf Neuerscheinungen ausgewählt, die die Bande zwischen der Grosselterngeneration und jener der Enkel zum Thema haben.

### **Zusammenarbeit Schule und Altersheim Sunnematte**

Ziel des Prix Chronos ist es, Jung und Alt mittels gemeinsamer Lektüre zusammenzubringen und das Verständnis für die unterschiedlichen Lebensrealitäten zu erhöhen.

Dieses Jahr beteiligte sich die Klasse 2CD am Wettbewerb, zusammen mit sehbehinderten älteren Bewohnern des Altersheims Escholzmatt.

Begleitet wurde die Klasse von Christa Studer, Margrit Bucher und Klassenlehrer Franz Müller.

Während der Adventszeit las jeder Jugendliche einem Bewohner des Altersheims wöchentlich zweimal vor. Mit viel Freude und vielen interessanten Begegnungen kehrten die Lernenden jeweils in die Schulstube zurück. Am Schluss entschieden sich die jugendlichen Vorleser und die zuhörenden Bewohner des Altersheimes je für ihr bestes Buch.

Am 10. Mai wurden alle zur feierlichen Preisverleihung mit einer Autorenlesung nach Zürich ins Volkshaus eingeladen.

Es war für die Schüler nach der Stadtführung in Zürich ein ganz spezielles Erlebnis, mit den betag-

ten Menschen in diesen grossen Saal einzutreten und in vorderster Front erfahren zu können, welches Buch nun den „Prix Chronos“ gewann.

Reich bestückt mit zwei bis drei Büchern verliessen alle nach einem feinen Zäbig aufgestellt den Theatersaal. Die Schüler traten mit Tram und Zug, die Bewohner des Altersheims mit dem Bus den Rückweg nach Escholzmatt an.



# Gartenbauprojekt Naturlehre 2A / 2B

*Nik Gerber*

Im Rahmen der Naturlehre wurde der Schulgarten reaktiviert.  
Nachfolgend ein paar Impressionen:

